Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für örtliche Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachlaß.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 17. November 1915. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 537. • 63. Jahrgang.

Die Verfolgung in Serbien in vollem Gange.

Abermals über 1000 Serben gefangen. — Gescheiterter französischer Rückeroberungsversuch Die unsinnige feindliche Beschießung von Lens.

Der Tagesbericht vom 16. November.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 16. Nov. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Drei Versuche der Franzosen, uns den am 14. November nordöstl., von Ecurie genommenen Graben wieder zu entreißen, scheiterten. Auf der übrigen Front außer Artillerie- und Minenkämpfen an verschiedenen Strecken nichts Wesentliches. Die vielfache Beschießung von Lens durch die feindliche Artillerie hat in dem Zeitraum vom 22. Oktober bis 12. November 33 Tote und 55 Verwundete an Opfern unter den Einwohnern gefordert. Militärischer Schaden ist nicht entstanden.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist auf der ganzen Front unverändert.

Balkankriegsschauplatz.

Die Verfolgung ist in rüstigem Fortschreiten. Es sind gestern über 1000 Serben gefangen genommen, zwei Maschinengewehre und 3 Geschütze erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

•

Neue österreichisch-ungarische Erfolge in Serbien.

Hartnäckige Kämpfe am Monte San Michele und bei San Martino. — Im Anmarsch auf den serbischen Straßenknotenpunkt Kursumlja.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 16. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 16. November, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Nordabschnitt der Hochfläche von Doberdo war auch gestern der Schauplatz hartnäckigen Ringens. Um die Stellungen beiderseits des Monte San Michele wird Tag und Nacht gekämpft. Am Nordhang dieses Berges drangen die Italiener wiederholt in unsere Linien ein. In den Abendstunden gelang es jedoch, den Feind fast völlig zu vertreiben. Auch die Nahkämpfe im Raume von San Martino dauern fort. Vor dem Görzer Brückenkopf wurde ein gegnerischer Angriff auf die Podgorahöhe abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei Garazda an der montenegrinischen Grenze Geplänkel.

Auf dem serbischen Kriegsschauplatz schreitet die Verfolgung überall vorwärts. Österreichisch-ungarische Truppen gewannen die Gegend von Uvac, die Cigota Planina und die Höhe von Javor. Eine deutsche Kolonne des Generals v. Koeveß nahm beiderseits von Kraljevo, auf der nach Novibazar führenden Straße vorrückend, Usze in Besitz. Die weiter östlich vordringenden österreichisch-ungarischen Kräfte überschritten bei Babica die Straße Raska-Kursumlja und erstürmten die serbischen Verschanzungen auf dem Berge Lucak (östlich Babica), wobei die Besatzung (3 Offiziere, 110 Mann und ein Maschinengewehr) in unsere Hand fielen.

Deutsche und bulgarische Divisionen nähern sich von Nord und Ost dem Straßenknotenpunkt Kursumlja.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Serbischer Ministerrat.

Ausharren bis zum Ende.

Br. Zürich, 16. Nov. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die „Tribuna" erfährt aus Saloniki, daß am letzten Mittwoch ein serbischer Ministerrat stattfand, der beschlossen hat, bis zum Letzten auszuharren und auf die Hilfe der Verbündeten zu bauen. Am 23. November würden 150 000 Mann in Saloniki gelandet sein.

Amtliche bulgarische Berichte.

Die Serben und Franzosen schwer geschlagen.

W. T.-B. Sofia, 16. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Amtlicher Bericht vom 13. Nov.: Nach dem Fall der Festung Nisch hatten sich die Serben auf das linke Morawaufer zurückgezogen und alle vorhandenen Brücken zerstört. Hier hat der Fluß eine Breite von 150 bis 200 Meter und eine Tiefe von 1 bis 2 Meter. Die Serben bemühten sich, gestützt auf befestigte Plätze und mit schwerer Artillerie versehen, durch mit bedeutenden Streitkräften ausgeführte und erbitterte Gegenangriffe unsere Truppen daran zu hin-

dern, den Fluß zu überschreiten. König Peter wohnte diesen Kämpfen bei. Im Laufe der letzten Tage brachen unsere Truppen den verzweifelten Widerstand der Serben und gingen endgültig auf das linke Ufer des Flusses über. Heute rückten unsere Truppen in Prokuplje ein, erbeuteten dort sechs 12-Zentimeter-Mörser, 19 mit Artilleriegranaten beladene Karren und machten 7000 Gefangene. Auf dem Bahnhof von Grajesz erbeuteten sie 150 Waggons. Das erste serbische Landwehrregiment meuterte und tötete seinen Befehlshaber, den Obersten Prebitschewitsch, einen hauptsächlichen Anstifter des Komplottes zur Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand. Das Regiment zerstreute sich dann in die umliegenden Dörfer. In der Nacht zum 13. Nov. versuchten die Franzosen, unsere Stellungen am Wardarfluß anzugreifen. Unsere Truppen machten einen kräftigen Gegenangriff und warfen sie auf das rechte Ufer der Korassu zurück. Gleichzeitig erbeuteten sie 2 Maschinengewehre mit Bespannung, 2 Gebirgsgeschütze und nahmen 50 Mann gefangen, darunter 3 Offiziere.

Amtlicher Bericht vom 14. Nov.: Die Operationen entwickeln sich an der ganzen Front günstig für unsere Truppen. Bei Prokuplje erbeuteten unsere Truppen 480 Kisten Artilleriemunition, 220 Kisten Infanteriemunition, 12 mit Kriegsmaterial beladene Karren und einen Pionierpark mit 16 Pontons. Unser Gegenangriff am westlichen Karaschufer, südlich Veles, endete damit, daß die Franzosen vollkommen auf das östliche Ufer dieses Flusses zurückgeworfen wurden. Dort nahmen unsere Truppen in kräftigem Ansturm unter dem Gesang des Liedes „Schäume Maritza mächtig" die befestigten Stellungen der Franzosen.

Rumäniens Politik.

Keine russenfreundlichen Manifestationen mehr.

Br. Stockholm, 16. Nov. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die Unterhandlungen der Entente mit Rumänien dauern, „Rjetsch" zufolge, fort. In wohlunterrichteten Kreisen ist man jedoch davon überzeugt, daß diese Verhandlungen zu keinen positiven Ergebnissen führen werden, daß sich also Rumänien der Entente nicht anschließen, sondern neutral bleiben wird. Aus Bukarest erhält der „Birschewia Wjedomosti" einen Bericht, in dem gesagt wird, die Führer der Opposition hätten in der letzten Zeit mit ihrer Propaganda aufgehört und es gebe keine russenfreundliche Manifestationen mehr. Dies sei auf Bratianus Politik zurückzuführen, dem es gelungen wäre, die Opposition zum Teil zu gewinnen. In politischen rumänischen Kreisen wird die Stimmung folgendermaßen charakterisiert: Tatsache ist, daß Serbien seine letzten Tage lebt. Sobald die Mittelmächte und Bulgarien in kurzer Zeit mit Serbien fertig wären, würden sie sich gegen Engländer und Franzosen wenden und sie vom Balkan forttreiben. Dann bleibe Rumänien umzingelt und werde gezwungen, sich den Mittelmächten anzuschließen. Den Russen hingegen sei es jetzt unmöglich, Truppen nach dem Balkan zu entsenden. Wären sie imstande, dies zu tun, so hätten sie es längst getan. Von diesem Standpunkte aus sei es für Rumänien viel vorteilhafter, Farbe zu bekennen.

•

Die Wirkung des heiligen Krieges in Libyen

Landung türkischer Offiziere und Geschütze in Solum.

Br. Lugano, 16. Nov. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) „Secolo" berichtet aus Kairo: Der Großsenusse Edi Ahmed hat abgedankt und El Saied Illris el Mahdi die Macht über alle Gebiete von Solum bis zur tunesischen Grenze übertragen. Die Nachricht besagt auch, daß sich in Solum 100 türkische Offiziere mit Nari-Bei, einem Vetter Enver Paschas, sowie 2000 regulären, gut bewaffneten Soldaten, 6 Kanonen und 4 Maschinengewehren befinden. Zahlreiche Beduinen seien Gegner des Großsenussen, der einen Einfall in Ägypten verhindert habe.

Der Schah von Persien verläßt Teheran.

W. T.-B. Teheran, 16. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Petersburger Telegr.-Agentur meldet: Der Ministerpräsident hat dem Befehlshaber einer Kosakenbrigade erklärt, daß der Schah heute die Stadt in Begleitung der Minister verlasse. Teheran bleibt unter dem Schutz der Kosakenbrigade. Die Polizei und die Gendarmerie bereiten sich zur Abreise vor.

Der serbische Rückzug auf der Toplikastraße.

Von einem alten Offizier.

Bei dem Rückzug des serbischen Heeres spielt die Toplikastraße eine ausschlaggebende Rolle. Es ist die Verbindung, die von der südlichen Morawa aus der Gegend westlich Nisch im Tale der Toplika über Prokuplje nach Kursumlje führt, wo sie sich teilt und mit einem Zweige in direkt westlicher Richtung auf Novibazar, mit dem anderen Zweige in südlicher Richtung auf Pristina weiterführt, während nur Karrenpfade und Saumwege die Verbindung mit dem dazwischenliegenden Mitrowitza herstellen. Auf diese Straßen drängen sich die Truppen, Trains und Kolonnen von drei serbischen Armeen. Es sind dies die erste serbische Armee des Generals Misitsch, die bisher der österreichisch-ungarischen Armee Koeveß gegenüberstand und von ihr über die Linie Pozega-Kraljewo-Trstenik nach Süden geworfen wurde. Ferner die zweite serbische Armee des Generals Bojowitsch, die vor der Armee Gallwitz nach Süden zurückging, in ihrer rechten Flanke aber auch schon von den vordringenden bulgarischen Truppen des Generals Bojadjeff empfindlich bedroht wurde. Die dritte serbische Armee des Generals Stepanowitsch hatte ursprünglich gegen die bulgarische erste Armee Bojadjeff gekämpft und ist von ihr über den Morawa-Abschnitt in westlicher Richtung zurückgeworfen. Ob auch Teile der vierten serbischen Armee des Generals Kurisitsch, gegen die ursprünglich die mazedonische Armee des Generals Todorow vorging, gegen die Toplikastraße zurückgeworfen sind, läßt sich noch nicht übersehen. Man kann sich vorstellen, wie der Zustand auf der Toplikastraße beschaffen sein muß, wenn sich auf ihr allein die Trains und Kolonnen von drei Armeen zusammendrängen, selbst wenn man die eigentlichen Truppen außer Betracht läßt.

Gegen die Toplikastraße und ihre Fortsetzungen richtet sich jetzt der konzentrische Angriff der Zentralmächte und Bulgariens. Von Norden her dringen die Armeen Koeveß und Gallwitz vor, von Osten und teilweise auch aus Südosten über Leskovac die bulgarische Armee Bojadjeff und andere bulgarische Heeresabteilungen direkt von Süden her aus der Linie Vranje-Pristina.

Alle diese Gruppen haben in den letzten Tagen bedeutende Fortschritte gemacht, wobei immer die großen Schwierigkeiten des Gebirgsgeländes und der winterlichen Jahreszeit berücksichtigt werden müssen, so daß häufig, auf der Karte gemessen, der räumliche Gewinn nach Kilometern berechnet, nicht sehr groß ist, der Erfolg aber dennoch durch die siegreiche Überwindung aller sich entgegen-

stellenden Schwierigkeiten als sehr bedeutend bezeichnet werden muß. Dieselben Nachteile, die unsere Truppen beim Vorgehen zu überwinden haben, stellen sich auch dem Rückmarsche der Serben entgegen und erschweren deren Fortkommen. Erfahrungsgemäß leidet die nach schweren Niederlagen zurückgehende Armee mehr unter solchen Verhältnissen als der unter dem frischen Eindrucke des Sieges und in Erwartung weiterer Erfolge tatkräftig vorgehende Verfolger.

Die Armee Gallwitz hat die Paßübergänge des schwer übersteigbaren Jastrobac-Gebirges erobert, und die Ausgänge in die Toplikaebene erkämpft. Prokuplje ist genommen. Von Osten her drängen die Bulgaren auf und beiderseits genannter Straße siegreich nach Westen vor. Ihr linker Flügel ist von Leskovac ebenfalls in der Richtung auf den Raum Prokuplje-Kursumlje angesetzt. (Auch die Bulgaren haben Prokuplje erreicht.) Die Armee Koeveß marschiert gegen die Linie Kursumlje-Novibazar. Sie hat mit ihrem Ostflügel die Linie Brus im Nasinatal-Dupci bereits überschritten, geht mit ihrer Mitte im Ibartal auf Novibazar vor, mit ihrem Westflügel über Ivanijica und von Uzive gegen Sienica. Sie wird darin unterstützt durch die Gruppen aus Visegrad, die längs der montenegrinischen Grenze ebenfalls auf Sienica vorgeht und sich bereits den Übergang über den unteren Limfluß erkämpft hat. Es ist dies ein rechter Nebenfluß der Drina, der im allgemeinen eine Südnordrichtung besitzt und parallel mit dem nördlichen Teil der montenegrinischen Grenze läuft.

So drängt die Heeresgruppe Mackensen auf der ganzen Front von der südlichen Morava im Osten bis an den Lim im Westen in einer geschlossenen zusammenhängenden Front erfolgreich nach Süden vor und wirft alle ihr gegenüberstehenden feindlichen Abteilungen gegen die einzige, den Serben überhaupt noch zum Rückmarsch auf Westen nach Montenegro offenstehende große Straße zurück. Am wichtigsten dabei ist naturgemäß das Vorgehen des westlichen Flügels entlang der montenegrinischen Grenze, weil dieser bei weiterem Vorgehen nach Erreichung des Westausganges der genannten Straße sich jedem weiteren Rückzuge des serbischen Heeres vorlegt.

Von Süden her dringen die Bulgaren ebenfalls gegen die Toplikastraße vor. Über die von ihnen schon erreichten Marschziele liegen noch keine genauen Angaben vor. Jedenfalls sind die verschiedenen aus südlicher Richtung angesetzten bulgarischen Marschkolonnen in erfolgreichem Vorgehen auf Pristina begriffen. Der Ort, der wohl noch nicht, wie es schon hieß, genommen ist, selbst ist empfindlich bedroht und die über ihn laufenden Rückzugsstraßen für die Serben kaum noch benutzbar. Der einzige Raum, der den Serben augenblicklich noch verfügbar ist, wird durch die Gegend nördlich Pristina, Novibazar, Sienica bezeichnet.

In gewisser Hinsicht wird der serbische Rückzug erleichtert durch den Umstand, daß sowohl Nowa-Varos wie Sienica und Novibazar befestigt sind. Novibazar hat außer einer alten Zitadelle sieben, zum Teil veraltete Forts, die sich im Kreise um die eigentliche Stadt auf den vorliegenden Höhen befinden, ihre Hauptstärke ist gegen Norden, Osten und Süden gerichtet, sie sichern hauptsächlich den Übergang über die Raschka und ihre bei Novibazar einmündenden Nebenflüsse. Die Werke sollen in letzter Zeit bedeutend ausgebaut und verstärkt worden sein. Sie bestehen hauptsächlich aus Erdwerken, die mit schweren Geschützen ausländischer Herkunft ausgerüstet sind. In ähnlicher Weise ist auch das nur 40 Kilometer südwestlich gelegene Sienica ausgebaut. 20 Kilometer nordwestlich von Sienica liegt der Straßenknotenpunkt Nowa-Varos, ebenfalls mit Erdwerken und Erdschanzen umgeben. Es ist auf diese Weise eine befestigte Linie von im ganzen 60 Kilometer Ausdehnung entstanden, die drei im Frieden vorbereitete starke Stützpunkte aufweist. Es ist anzunehmen, daß inzwischen auch das dazwischenliegende Gelände mit Befestigungsanlagen versehen ist.

Der Krieg gegen Italien.

Der Luftschiffangriff auf Brescia.

8 Personen getötet und 10 verwundet.

Br. Lugano, 16. Nov. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Bei der Beschießung von Brescia wurden insgesamt 8 Personen getötet und 10 verwundet, alle durch die Bomben eines einzigen Flugzeuges, da es den österreichischen Fliegern gelang, drei andere Flugzeuge fernzuhalten. Der Luftkampf dauerte über eine Stunde. Die Flugzeuge waren sehr groß, gepanzert, von einem bisher unbekannten Typ. Die Zahl der Opfer der Fliegerangriffe auf Verona erhöht sich auf 37 Tote, 48 Verwundete.

Italien verlangt blutige Repressalien für Verona.

Br. Lugano, 16. Nov. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die Hiobsposten von der Beschießung Veronas und von der versenkten „Bosnia" versetzen die italienische Presse in äußerste Erregung. Die Blätter verlangen blutige Repressalien. „Secolo" schlägt vor, daß künftig auf den gefährdeten Handelsdampfern eine Anzahl österreichischer Gefangener als Geiseln eingeschifft werden. Er fordert die Beschlagnahme des „Palazzo Venetia" in Rom und des gesamten österreichischen und deutschen Eigentums in Italien, wovon das Eigentum der Reichsdeutschen allein 4 Milliarden beträgt. Die ganze Presse erklärt, die Einschüchterungsversuche des Feindes würden nur den Rachedurst des italienischen Volkes erwecken. Einige Blätter erweitern den Vorschlag, die Mittelmeerdampfer durch die Mitnahme österreichischer Gefangenen zu schützen, dahin, daß man vor allem gefangene Offiziere, sowie Zivilinternierte, ja auch Frauen, einschiffen soll.

Sämtliche Fahrgäste und Mannschaften der „Bosnia" gerettet.

W. T.-B. Kanea, 16. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) (Meldung der Agenzia Stefani.) Das vierte Rettungsboot der „Bosnia" mit 7 Reisenden und 12 Mann Besatzung ist ebenfalls an der Südküste von Kreta eingetroffen. Somit sind sämtliche Reisende und die ganze Besatzung des Dampfers gerettet worden.

Die italienischen Schiffe werden in Zukunft begleitet.

Br. Lugano, 16. Nov. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Nach der „Stampa" hat der Marineminister angeordnet, daß die Fahrzeuge auf den Schiffahrtslinien von leichten Kriegsschiffen bewacht und die Dampfer von solchen begleitet werden. Man hofft, auf diese Weise die Schiffahrt im Mittelmeer aufrecht erhalten zu können.

Görz.

Um den Besitz von Görz hat der Kampf zwischen Österreichern und Italienern schon fast seit Beginn des Kriegs, also nahezu 6 Monate, gewährt. Görz und Gradiska, eine gefürstete Grafschaft und österreichisches Kronland, bildet mit Triest und der Markgrafschaft Istrien das österreichisch-illyrische Küstenland. Auf das Görzische Gebiet entfallen von den insgesamt 7069 Quadratkilometern rund 2918 Quadratkilometer. Es gehört noch zum Gebiet der Julischen Alpen mit den durch das Isonzotal getrennten und durch den Sattel des Predil zusammenhängenden Gruppen des Monte Canio. Die wichtigsten Höhen um Görz sind die Podgora-Peumahöhe. Mit dem Besitz ersterer fällt oder steigt auch das Schicksal der Stadt Görz. Die Landschaft gehörte in frühester Zeit zu Illyricum, später zum Herzogtum Friaul und erlebte mit diesen Ländern das gleiche Schicksal, bis sie im 11. Jahrhundert zur besonderen Grafschaft erhoben wurde. Um 1500 fiel das Land an Österreich, mit dem es, bis auf kurze Unterbrechung zur Zeit der französischen Okkupation 1809 bis 1814, vereinigt blieb. Unter den rund 240 000 Einwohnern werden etwa 142 000 Slowenen, mehr als 80 000 Italiener und Friauler und vielleicht 4500 Deutsche gezählt. Wegen seiner großen italienischen Bevölkerung gehört Görz auch der Meinung der Italiener nach zu den zu „erlösenden" Provinzen, obgleich die italienische Besetzung benachbarter Gebiete noch nichts von dieser Absicht der Italiener verspüren ließ.

Der Krieg gegen England.

Amerikanische Vergeltungsmaßnahmen gegen England.

W. T.-B. New York, 15. Nov. (Nichtamtlich. Durch Funkspruch von dem Vertreter des W. T.-B.) „Sun" meldet: Die amerikanischen Einfuhrhändler planen Vergeltungsmaßnahmen gegen England wegen Aufhaltung der für Amerika bestimmten Weihnachtswaren. Der Anwalt der Vereine der Einfuhrhändler erklärte, es würden zunächst von dem Kongreß ein Ausfuhrverbot für Waffen usw. oder höhere Ausfuhrzölle für diese Waren verlangt werden.

Churchills Schwanengesang.

Was Deutschland konnte und was England tun wird.

W. T.-B. London, 16. Nov. (Nichtamtlich.) Zum Schluß seiner Erklärungen führte Churchill noch aus: Unsere wohlbegründete Herrschaft zur See und die rasche und ungeheure Vernichtung von Deutschlands waffenfähiger männlicher Bevölkerung sind zwei Faktoren, auf die wir vertrauensvoll rechnen können. Wäh-

Kriegsbriefe aus dem Westen.

Von unserm Kriegsberichterstatter. (Zens. Bln.)

Im Spätherbstnebel der Champagne.

Großes Hauptquartier, 7. Nov. 1915.

„Sie werden beim . . . sächsischen Reservekorps in . . . . erwartet", sagte der Nachrichtenoffizier beim A.-O.-K. zu mir. „Und Sie", wendete er sich an meinen Kollegen, „beim . . . . Korps in . . . Ich wünsche Ihnen Glück auf den Weg. Kann ich Ihnen sonst noch mit einer Auskunft dienen?"

Hm. Allerdings. Wir sahen uns unsere Bestimmungsorte auf der mit unzähligen roten, blauen und grünen Zeichen und Strichen übermalten Karte des A.-O.-K nachdenklich an. Hm! Eine kleine Frage hätten wir noch. „Wie können wir denn dahin kommen?"

Ach, da sollten wir nur zusehen, was wir für eine Gelegenheit fänden. Schlimmsten Falles sollten wir bis morgen Nachmittag warten und mit dem Befehlsempfänger fahren. „Aber die Herren von der Presse sind ja fertig. Ich bin um Ihr Weiterkommen gar nicht besorgt."

Auf der Kommandantur, wo wir uns für alle Fälle Quartierzettel holen, weiß man auch keinen Rat. Eisenbahnen fahren in diese Gegend, wo wir hin sollen, nicht. Sie liegt überhaupt ziemlich am Ende der Welt, und die regelmäßigen rückwärtigen Verbindungen dieser beiden Korps gehen nach einer anderen Richtung. Morgen, im Laufe des Tages, wird sich vielleicht eine Fahrgelegenheit ergeben. Wir möchten indessen unsere Zeit nicht in diesem Städtchen verlieren, wo wir gar nichts anfangen können.

Was es an Sehenswürdigkeiten bietet, das haben wir schnell genossen. Es sind hauptsächlich einige Zerstörungen durch Fliegerbomben, deren Wirkungen auf die schlecht gebauten französischen Häuser man hier in einer Reihe von Musterbeispielen studieren kann. Neulich erst war hier wieder ein ganzes Fliegergeschwader zu ungeladenem Besuch und hat ein paar hundert Bomben und Granaten aller Kaliber abgeworfen. Ein dreistöckiges Haus ist vom Dach bis zum Erdgeschoß durchgeschlagen. Im Erdgeschoß waren in allen Zimmern hölzerne Bettpritschen vogelkäfigartig aufeinander gebaut. Da hat es viel Kleinholz gegeben. Die Bewohner aber waren rechtzeitig in einem benachbarten „Heldenkeller" abgezogen und unversehrt geblieben. Nur um die eben eingetroffenen, noch nicht einmal aufgepackten Feldpostpakete hatten sie Sorge gehabt, aber auch die standen unberührt, nur von ein paar Splittern angeschürft, in der allgemeinen Verwüstung. Bei einem Nachbarhaus war die Granate schon im obersten Geschoß explodiert und hatte dieses und das Dach wie ein Häuflein Zigarrenasche weggeblasen. Als die feindlichen Flieger plötzlich wie ein summender Libellenschwarm über der Stadt erschienen und das eklige Bombardement eröffneten, hatten alle, die das erlebten, den Eindruck, daß von der Stadt nichts übrig bleiben werde. Nachher stellte sich als einziges Ergebnis heraus: Ein paar Pferde auf dem Marktplatz verstümmelt, so daß man ihnen den Gnadenschuß geben mußte. Einige Häuser unwohnlich gemacht und ein Schuppen in Brand geraten. Man muß einen ortskundigen Führer haben, um die zerstörten Häuser, denen von außen nicht viel anzusehen ist, zu finden. Das war der ganze Erfolg eines der größten französischen Fliegerüberfälle, der in diesem Kriege vorgekommen ist.

Wir konnten alles in Ruhe betrachten, denn nachdem sogar die allzeit hilfsbereite Feldpost für heute keine Fahrgelegenheit gewußt hatte, die uns unserem Ziele auch nur um einige Meilen hätte näher bringen können, hatten wir einen Sanitätskraftwagen gefunden, der in zwei Stunden nach einem Verbandsplatz fuhr, um Verwundete hereinzuholen. Von dort hatten wir dann immerhin einen viel kürzeren Weg.

Mit zwei Sanitätssergeanten traten wir die Fahrt in dem weißlackierten Kraftwagen an, dessen Drahtglasscheiben und Wände noch viele Löcher zeigten, die ein paar Tage vorher eine neben dem Wagen platzende Granate geschlagen hatte, als er die Sperrfeuerzone durchfahren mußte, um seine Last in Sicherheit zu bringen. Einer von den Sanitätssergeanten, ein lustiger Ostpreuße, kürzte mit seinen Scherzen die Zeit, und die Reise versprach schnell vonstatten zu gehen. Als wir aber eine Straßensenkung durchfahren wollten, versank ein Wagenrad im grundlosen Kreideschlamm, und es dauerte eine gute Weile, bis mit Hilfe einer Winde das Gefährt wieder flott gemacht werden konnte. Die Winde versagte. Aber der Ostpreuße, der alles konnte und sich etwas darauf zugute tat, daß er „die Kanone" der Kompagnie ist und seine Verwundeten auch in den schlimmsten Fällen in gute Laune bringt, wußte Rat. Inzwischen zogen auf der engen Straße Trupps von singenden Soldaten vorüber. Sie trugen hinten auf dem Helmüberzug weiße Kreuze. Gezeichnete. Sie werden heute abend bei einem Sturme gegen die französischen Stellungen als erste vorangehen, und die hellen Kreuze sollen sie den nachrückenden Kameraden kenntlich machen, damit sie nicht versehentlich auf sie schießen. Sie grüßen mit hellen, jungen Augen, die die Welt erobern möchten. Ihre Fröhlichkeit macht mir fast die Kehle eng, als ich ihren Gruß erwidere. Wie viele von ihnen mögen heute abend übrig sein, wenn sie sich im genommenen Feindesgraben sammeln werden? Allmählich verhallt ihr Gesang in der Weite, aber immer noch leuchten die weiße Kreuze fern auf der langen Straße durch den grauen Weg.

Der Wagen rückt an und schleppt sein versunkenes Rad wie ein lahmes Bein aus dem Schlammloch. Eine kurze Fahrt noch, dann setzt er uns an einer Straßenkreuzung ab und fährt nach seinem Verbandsplatz. Wir laden unser Gepäck auf und gehen den uns gewiesenen Weg noch eine kleine Strecke zusammen. Dann trennen wir uns mit Gruß und Handschlag. „Alles Gute!" Mein Begleiter hat nur noch eine kleine Strecke. Jenseits einiger Erdwellen können wir schon den Kirchturm sehen, der sein Ziel ist. Ich biege auf einen Feldweg ab, den ein deutscher Wegweiser mir angibt. Bald mündet er bei einem Gehöft wieder auf die große Straße. Das Gehöft, das etwas abseits bleibt, scheint belegt zu sein. Man hört Stimmen, Rauch steigt auf, auf einem Brachfeld bewegen zwei Reiter ihre Pferde. Sie halten einen Augenblick an und sehen mir nach. Es scheint sie zu wundern, daß jemand auf dieser einsamen, dunkelnden Straße geht. Die Dämmerung bricht fast ruckweise schnell herein. Am nächsten Meilenstein kann ich nur mit der Taschenlaterne die verwischte Aufschrift entziffern. Bis zu meinem Bestimmungsorte sind es noch über 16 Kilometer. Der Rucksack drückt, und die Stiefel versinken bis an die Knöchel in dem zähen Kreideglibber, der wie Vogelleim an den Absätzen zieht. Die Rad-

rend Deutschlands Kraft abnimmt, nimmt unsere regelmäßig, sowohl tatsächlich wie im Verhältnis, zu. Das verdanken wir der Aufopferung des französischen und russischen Volkes, die bisher die schwersten Verluste erlitten haben. Wir sind die Reserve der Alliierten. Jetzt ist die Zeit gekommen, die Reserve ganz in die Wagschale zu werfen. (Beifall.) Der Feldzug von 1915 wurde durch den Munitionsmangel beeinflußt, der von 1916 wird Deutschland infolge des Mangels an Soldaten zu Falle bringen. Es war für uns zweifellos unangenehm, sehen zu müssen, daß eine Regierung, wie die Bulgariens, bei vorurteilsloser Beurteilung der Aussichten der Meinung war, daß die Mittelmächte den Sieg erringen würden; aber einige dieser kleinen Staaten sind durch Deutschlands militärischen Prunk und seine Präzision hypnotisiert. Sie sehen nur eine Episode. Sie sehen oder begreifen nicht, daß das Volk, welches seit altersher die Macht besitzt und gegen das Deutschland Krieg führt, Niederlagen und Enttäuschung, ja selbst eine falsche Führung vertragen kann, sich aber doch immer wieder Kräfte sammeln und mit unüberwindlicher Hartnäckigkeit unter unermeßlichen Leiden sich fortmühen wird, bis die größte Sache, um die Menschen jemals gekämpft haben, zu gutem Ende gebracht ist.

Die Lage im Westen.

Neue französische Lügengeschichte.

W. T.-B. **Berlin**, 16. Nov. (Amtlich. Drahtbericht.) Der Pariser „Temps" veröffentlicht einen Artikel des „Glos Polski", der an die Leichtgläubigkeit seiner Leser ganz besondere Zumutungen stellt. Nach ihm soll in Wilanow, einem Schlosse des Königs Sobieski bei Warschau, ein ganzes bayerisches Armeekorps liegen. Um das Schloß zu verwalten, sei eine Kommission von Zivil- und Militärbeamten gebildet worden, an deren Spitze der Konservator der Berliner Museen, v. Erdmann, stehe. Dieser Herr hat sämtliche Sammlungen, Bilder und sonstige Kunstgegenstände in Kisten verpacken lassen und nach Berlin geschickt, angeblich, um sie genau zu untersuchen.

Diesen Lügen gegenüber wird amtlich festgestellt: 1. der Besitzer von Wilanow, Graf Xaver Branicki, ließ vor dem Anmarsch der deutschen Truppen die berühmten Sammlungen des Schlosses nach seinem Stadtpalais in Warschau (Neue Welt 18) schaffen, um sie den Gefahren der Gefechte zu entziehen; 2. niemals lag ein bayerisches Armeekorps in oder bei Wilanow; 3. das Schloß Wilanow und der Park sind ganz unversehrt, ebenso die nach Warschau übergeführten Kunstsammlungen; 4. einen Konservator der Berliner Museen namens Erdmann gibt es überhaupt nicht, weder im Staatsdienste, noch im städtischen, noch im Privatdienste, oder auch nur in der deutschen kunsthistorischen Wissenschaft ist dieser Name vertreten.

Die letzte englische Verlustliste.

W. T.-B. **London**, 16. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die neueste Verlustliste weist die Namen von 54 Offizieren und 2278 Mann auf.

Französische Sprengstoffgewinnung aus Koks.

W. T.-B. **Paris**, 16. Nov. (Nichtamtlich.) „Le Journal" meldet, daß man aus Koks in Gasfabriken Sprengstoff herstellen werde. Ende dieses Monats würden in Paris, Lyon, Marseille und Bordeaux auf diese Weise täglich 55 000 Kilogramm Sprengstoff hergestellt werden. Paris allein werde von den nächsten Tagen ab täglich 20 Tonnen Sprengstoff liefern.

Der Krieg gegen Rußland.

Die ständige Ministerkrisis in Rußland.

W. T.-B. **Kopenhagen**, 16. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Birshewija Wjedomosti" meldet: An Stelle Kriwoscheins ist Fürst Mesintschikoff zum Landwirtschaftsminister ausersehen. Der Rücktritt Ruchlovs als Verkehrsminister war eine unabweisbare Notwendigkeit, denn unter seiner Amtsführung war die Mißwirtschaft fast sprichwörtlich geworden.

Rußlands Bemühungen um den japanischen Kredit gescheitert.

Br. Stockholm, 16. Nov. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die Bemühungen der russischen Regierung, in Japan eine größere Anleihe zur Finanzierung der Kriegslieferungen nach Morganschem Muster aufzunehmen, sind, wie die „Birschewia Wjedomosti" erfährt, gescheitert. Die japanische Regierung hat erklärt, sie sei dem russischen Verbündeten bereits weit genug entgegengekommen, indem sie nicht auf Bezahlung der Kriegslieferungen in Gold bestehe, sondern die Genehmigung zur Ausgabe langfristiger Schatzwechsel erteilt habe.

Auch Rußland mustert die D. U.-Leute.

Kopenhagen, 16. Nov. (Zens. Bln.) Das russische Kriegsministerium ordnete eine Nachprüfung aller früher für dienstuntauglich erklärten Personen an.

Eine deutsche Bankniederlassung in Kowno.

W. T.-B. **Königsberg**, 16. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Wie wir hören, wird die Ostbank für Handel und Gewerbe, Posen-Königsberg i. Pr., in nächster Zeit eine Zweigniederlassung in Kowno eröffnen. Sie hat auch die Errichtung einer Zweigniederlassung in Wilna in Aussicht genommen. Die vorbereitenden Schritte sind bereits eingeleitet.

Die Neutralen.

Hollands Unabhängigkeit und Neutralität.

W. T.-B. **Haag**, 16. Nov. (Nichtamtlich.) Das Antwortmemorandum der Regierung auf den vorläufigen Kammerbericht über das Hauptstück des Budgets für 1916 ist erschienen. Darin drückt die Regierung die Genugtuung darüber aus, daß ihre auf die Erhaltung der Unabhängigkeit und strikte Einhaltung der Neutralität gerichtete Politik allgemeine Zustimmung findet. Die Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß die Ausfuhr soviel wie möglich gefördert werden müsse. Wenn einigermaßen möglich, würden die Grenzen offen gehalten werden. Unter den gegenwärtigen Umständen jedoch, sei das vielfach nicht möglich, ohne daß das Land Gefahr laufe, den eigenen Bedarf nicht decken zu können.

Der Negerrechtsanwalt Booker Washington gestorben.

W. T.-B. **New York**, 16. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Booker F. Washington, der hervorragendste Vertreter der schwarzen Rasse, ist gestorben. — Booker Washington war in früheren Jahrzehnten zunächst als Rechtsanwalt tätig, bis er von den Angehörigen der äthiopischen Rasse in den Vereinigten Staaten vor mehr als zehn Jahren ins Repräsentantenhaus gesandt wurde, um dort deren Interessen zu vertreten.

•

Kriegsliteratur.

Wie groß sind die Schiffsverluste unserer Feinde im ersten Kriegsjahr? Hierüber gibt eine soeben bei J. F. Lehmanns Verlag in München erschienene große Tafel im Format 78:90 cm, die zu betrachten eine wahre Erquickung ist, Auskunft. Sie ist von einem Marinefachmann zusammengestellt nach Beyers Taschenbuch der Kriegsflotten und bringt in übersichtlicher Weise in 43 Bildern die bis Anfang August 1915 vernichteten Kriegsschiffe von England, Frankreich, Japan, Italien und Rußland zur Darstellung. Unter jedem Bild sind neben Zeit, Ort und Art des Verlustes die Schnelligkeit, Wasserverdrängung, Artillerie, Torpedos, Bemannung usw. angegeben. Der Gefechtswert der vernichteten Schiffe ist also in sinnfälligster Weise vor Augen geführt. In Zahlen ausgedrückt stellen sich die Verluste wie folgt: England: 9 Linienschiffe, 6 Panzerkreuzer, 5 Geschützte Kreuzer, 7 Torpedobootszerstörer, 3 Torpedoboote, 13 Unterseeboote, 2 Kanonenboote, 1 Minensuchdampfer, 8 Hilfskreuzer = zusammen 54 Kriegsfahrzeuge. Dazu kommt noch eine große Zahl von im Minensuchdienst verwendeten Fischdampfern in der Nordsee und in den Dardanellen, die durch Auflaufen auf Minen und feindliches Artilleriefeuer verloren gingen. Frankreich: 2 Linienschiffe, 1 Panzerkreuzer, 8 Torpedobootszerstörer und Torpedoboote, 2 Unterseeboote, 1 Kanonenboot, 1 Streuminenschiff, 1 zum Truppentransport verwendeter Postdampfer = zusammen 16 Kriegsfahrzeuge. Italien: 2 Panzerkreuzer, ein Torpedobootszerstörer, 2 Torpedoboote, 4 Unterseeboote = 9 Kriegsfahrzeuge. Japan: 1 Panzerkreuzer, 1 Geschützter Kreuzer, 1 Torpedobootszerstörer, 1 Torpedoboot = 4 Kriegsfahrzeuge. Rußland: 1 Panzerkreuzer, 8 Kreuzer, 1 Torpedobootszerstörer, 1 großes Torpedoboot, 1 Unterseeboot, 1 Minenleger, 1 Minenschiff = 9 Kriegsfahrzeuge. Gesamtverluste unserer Feinde: 82 Kriegsfahrzeuge. In die Tafel sind in der bei unseren amtlichen Stellen gewohnten gewissenhaften Weise nur die Verluste aufgenommen, über die sichere Nachrichten vorliegen. Zweifellos sind außer den angeführten noch weitere bisher in der Öffentlichkeit nicht bekannt gewordene Verluste von Kriegsschiffen entstanden. Es ist jedenfalls verdienstvoll, wenn dem deutschen Volke auf solch augenfällige Weise gezeigt wird, was unsere Marine und die unserer Verbündeten bis jetzt sozusagen im Vorbeigehen geleistet haben.

„Ayesha." Ein Buch der Tatsachen. Ohne journalistische Ausschmückung, ohne litterarisches Beiwerk reiht der Verfasser, Kapitänleutnant v. Mücke, in packender Erzählung die Erlebnisse auf seinem abenteuerlichen Zuge aneinander. Von den Kokosinseln, auf denen er mit seiner Mannschaft zur Zerstörung der englischen Telegraphenstation landet, muß er dem heldenhaften, ungleichen Kampfe der „Emden" tatenlos zusehen. Dann schildert er die Fahrt auf dem erbeuteten Schoner „Ayesha", durch Sturm und Wetter, zwischen feindlichen Kriegsschiffen hindurch, bis zur Landung in Hodeida und seinen Zug durch die Wüste, durch das Gebiet der von den Engländern erkauften, feindlich gesinnten Araberstämme bis zur glücklichen Ankunft in Stambul. Frischer, deutscher Soldatengeist durchweht das Buch, das dem Verfasser und der braven Mannschaft der „Ayesha" dauerndes Gedenken im Herzen aller Leser sichert. Das hochinteressante Buch, dem ein erster Platz in der deutschen Kriegsliteratur gebührt, ist im Verlage von August Scherl G. m. b. H., Berlin, erschienen und durch den Buchhandel zu beziehen.

„Kriegssozialismus." Von Theodor Heuß. 58. Heft der von Ernst Jäckh herausgegebenen Flugschriftensammlung „Der deutsche Krieg." (Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.) Dies neue Heft der Flugschriftenreihe „Der deutsche Krieg" gibt einen zusammenfassenden, klaren Überblick über all die so verschiedenartigen Neubildungen, die der Krieg bei uns in Deutschland, dem klassischen Land der Organisation, ins Leben gerufen hat, und prüft sie auf ihre dauernden Eigenschaften hin.

Deutsches Reich.

* **Veröffentlichung von neuen Bundesratsverordnungen.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung, betreffend das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Gold, vom 13 November; die Bekanntmachung, betreffend private Durchfuhr von Gold vom 13. November; die Bekanntmachung, betreffend private Schwefelwirtschaft vom 13. November; die Ausführungsbestimmungen zur Berechtigung, betreffend private Schwefelwirtschaft vom 14. November, und die Bekanntmachung, betreffend Einwirkung der Fürsorge für Angehörige von Kriegsteilnehmern für deren Unterstützungswohnsitz vom 13. November.

* **Das Lübeckische Hanseatenkreuz für Kaiser und Heerführer.** Der Senat von Lübeck hat außer dem Kaiser auch noch einer Reihe von Heerführern das Lübeckische Hanseatenkreuz verliehen, darunter dem Kronprinzen Wilhelm, dem Prinzen Heinrich von Preußen, dem Kronprinzen Rupprecht von Bayern, dem Prinzen Leopold von Bayern, dem Herzog Albert von Württemberg und dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Bußtag.

Bevor die weiche Schneedecke sich auf die Natur niedersenkt, trauert sie wochenlang in voller Trostlosigkeit, sitzt sie gleichsam „in Sack und Asche". Novembernebel schleichen durch die weite Leere von Feld und Wald und trüb schimmert das Tageslicht. Das ist Bußtagsstimmung.

Es ist ratsam, sich zu jeder Zeit über sein Leben und Handeln klar zu sein, und insofern erscheint es nicht gut, sich auf einen bestimmten Tag die Bußgedanken aufzuheben. So ist aber auch die Feier eines allgemeinen Bußtags nicht gemeint. Es ist etwas Großes, wenn sich die Gemeinschaft eines großen Volkes zu einer Herzens- und Gedankenrichtung auf einen Tag vereinigt. Nun mahnt unsere Zeit nach wie vor eindringlich zur Einkehr. Es entspricht ihrem blutigen Ernst nur zu sehr, wenn sich an diesem einen Tag Tausende vor Gott demütigen und rückhaltslos ihrer fehlerhaften Natur ins Gesicht blicken.

Die beste Buße ist nicht die, die sich in Selbstkasteiung der Verzweiflung überläßt. Diese mittelalterliche Auffassung ge-

---

spuren auf der Straße sind zerlaufen, alt. Schon seit Tagen ist hier kein Wagen mehr gefahren. Die Hoffnung, daß mich einer überholen wird, ist gering. In trägen Windungen zieht sich die Straße über die flachen, kahlen Hügel, die sich in öder Langweiligkeit einer hinter dem anderen aufblähen. Weit und breit ist kein Hof, kein Dorf, so sagt mir die Karte. Es kann keine trostlosere Landschaft geben als diese „Lausechampagne" im Spätherbstdämmer. Da wandert man nun, ein unsichtbares Pünktchen im nebligen Weltall, und ein paar Kilometer weiter südwärts, wo die flachen Höhen etwas mehr ansteigen, wandert im gleichen Schritt der große Schlachtentod und hält Ernte; er schreitet heute behäbig und läßt sich Zeit. Bis vor kurzem war es an der Front ziemlich still gewesen, nun aber hatte in weiter Ausdehnung das abendliche Artilleriduell begonnen. War ich vorher nahe daran, die Bäume am Wege zu zählen, um etwas Rhythmus in dem endlos unentrinnbaren Nebelmeer zu finden, so zähle ich jetzt die Kanonenschläge. Ich zähle etwa 20 in der Minute. Das Feuer ist also ziemlich mäßig.

Langsam bringe ich Baum auf Baum, Straßenstein nach Straßenstein hinter mich. Jeder Schritt ist hier saure Arbeit. Vor mir taucht, mit den an die Dunkelheit gewöhnten Augen kaum noch zu erkennen, eine dunkle Masse auf, ein Nadelwald, der seine Ausläufer wie aalschwarze Schlangenarme in weiten Bögen nach der Straße ausstreckt. In den Bäumen hängt Nebel, der immer dicker wird. Man muß die Mitte der Straße halten, denn an den Rändern ist sie mit Knüppeln bestreut, die von schweren Rädern zerfasert und zermahlen sind. In der Dickung lockt der Kauz die Käuzin, von einem Wipfel singt eine Krähe ein verschlafenes Nachtlied. Am Straßenrand liegt ein viereckiges, hellblinkendes Etwas. Die Laterne blitzt auf. Es ist ein Grabhügel aus Kreideerde. Auf breitem Kreuze hängt ein Infanteriehelm und ein Kreuz aus buntem Eichen- und Buchenlaub, von dessen Blättern das Nebelnaß in Tropfen tränt. Schlaf wohl, einsamer Held! Die Waldheide will kein Ende nehmen, kaum daß sie sich einmal zu einer schütteren Lichtung öffnet.

Wieder ein Grab am Straßenrand, auf das der Tau weint. Dieses verwünschte, unwegsame und unübersichtliche Gebiet mag früher, im Bewegungskrieg, der bevorzugte Schlupfwinkel von Franktireurs und Versprengten gewesen sein, die sich hier wochenlang verbergen konnten. Das ist längst vorbei. Und doch ist es mir, als ob ich von dort drüben her, wo die Fichten sich zu einer gradlinigen Wand zusammenschließen, eben Stimmen gehört hätte. Ich verhoffe einen Augenblick. Es sind deutsche, rauhe Männerstimmen. Ich rufe sie an. Gleich darauf löst sich eine Patrouille aus der Nacht. Die Pickelhaubenträger kommen in dem Kreideschlamm, den sie so lange kennen, ebenso langsam voran wie ich. „Verdammt, das ist die Champagne! Wenn wir zu Hause von der Champagne gehört haben, haben wir an Weintrauben und kleine Schlösser gedacht. Und nun nix als Matsch und Dreck, Ungeziefer und Verkommenheit und ein bißchen Knüppelholz als Landschaft." — „O, der Boden wäre hier für einen guten Landwirt garnicht schlecht", sagte der andere. „Nur müßten deutsche Bauern hier wohnen statt des faulen Volkes, dem der Arm bei jedem Handgriff weh tut." Wir gehen noch ein Stück Weg zusammen, dann schlägt sich die Patrouille wieder in die Büsche. Ich habe von ihr gehört, daß der ganze Wald voll lagernder Truppen ist, nur eben nicht hier an der Straße. Da könnte ich wohl noch stundenlang wandern, bis ich wieder einem Menschen begegne.

So lange hat es aber nicht ganz gedauert. Mit einem Male erschien es mir, als ob sich in den Kronen der Bäume vor mir ein roter Schein finge. Stimmen und Geräusche tönten, zwischen den Stämmen zuckten gelbe Flackerlichter. „Zelte, Posten, Werdarufen!" Eine ganze Kompagnie biwakiert im Walde. Sie kommt nach vorn, aber sie hat noch ein paar Stunden Zeit. Alles drängt sich um die wärmenden Feuer, über denen Kochgefäße hängen. Ich überlege mir, daß ich dieses malerische Bild, das nach unseren Manöverstellungen gewiß als besonders kriegsmäßig gegolten hat, in diesem ganzen Kriege zu ersten Male sehe. Im Bewegungskriege war nicht viel Zeit für Lagerfeuer, und im Schützengraben sind sie unmöglich. An Stelle des brodelnden Kessels überm Lagerfeuer ist längst die „Hungerabwehrkanone" getreten. So wechseln die Zeiten ihre Romantik. Man lud mich ein, in den fröhlichen Kreis am knisternden Holzstoß einzutreten. Aber ich mußte bedenken, daß ich noch einen langen Weg vor mir hatte und freundlich ablehnen, so lockend sonst die Stunden bei dieser nach kurzer Ruh wieder in den Kampf ziehenden Truppen gewesen wäre.

Nun war es auch schon garnicht mehr weit zum nächsten Dorf. Das war voll und übervoll von Soldaten, das muß ich wohl sagen. Auf allen Straßen standen sie und schoben sie sich, als ob die paar niedrigen Häuser so vollgepfropft von Truppen wären, daß die Leute aus den Türen herausquollen. Wenn man sich durch sie hindurchtastete, blinkten einem überall kleine Knipslaternen nahe in die Augen, und überall hörte man staunende Fragen, wer wohl der Fremde sei, der einsam in der Nacht durch die elendeste Champagne streifte. Der Richtigkeit halber trat ich beim Ortskommandanten ein, um mich zu melden. Ich traf die Offiziere im „Lese- und Rauchklub". Lauter Leute, die bei der großen Offensive vorn gewesen waren, saßen hier in einer schlecht getünchten und mit ein paar Brettern geflickten Höhle, die vielleicht einmal ein Wohnzimmer, vielleicht auch nur ein Stall gewesen war, dicht gedrängt um ein paar trübe Talgkerzen Aber Lesestoff hatten sie in Fülle, Zeitschriften, Zeitungen aus allen Provinzen des Vaterlandes. Hier erfuhr ich, daß ich nur noch 20 Minuten von meinem ursprünglichen Ziel entfernt war, aber auch, daß ich dort das Korps nicht mehr antreffen werde, da es gerade umgezogen war, näher an die Front, bis in den Feuerbereich. „Also noch wieviel Kilometer?" — „Das können Sie heute nacht nicht mehr wandern. Bleiben Sie hier im Quartier bei uns, und erzählen Sie uns was von den anderen Teilen der Front, die wir nicht kennen!"

Aber da hatte ich nun Glück. Durch das Fenster brach ein heller, greller Lichtkegel, daß die Talgkerzen blaß wurden. Vor dem Hause hielt ein Kraftwagen. Ein Oberleutnant von einer Kraftwagenabteilung verweilte für eine Minute auf der Fahrt, die ihn just zu meinem Korps bringen sollte. Einen Augenblick später saß ich in dem Sechzigpferdigen, und dann ging es vorwärts im Fluge. Zwanzig Kilometer oder fünfundzwanzig, was macht das aus, wenn man gut fährt, statt schlecht zu laufen! Ein paar Minuten mehr oder weniger, selbst im grundlosen Kreideglibber der „Lausechampagne". Und bald stand ich vor dem Schlößchen, wo der Stab wohnt und wo mir ein gastliches Quartier bereitet war.

W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter.

nügt uns nicht mehr, und wir sehen in der frisch und mutig ausgeführten besseren Tat die tiefste Buße für schlechtes Handeln. Unsere Herzenskraft immer reicher werden zu lassen, milde zu denken über unsere Mitmenschen und ihre Fehler und uns rückhaltlos einzugestehen, wo wir gefehlt haben: das ist ein Vorsatz, zu dem uns der Bußtag helfen möge. Fragen wir uns unerbittlich: hat uns der Krieg wirklich bisher auch nur ein einziges Stückchen besser gemacht? Haben wir uns besser machen lassen? Sind wir ehrlicher, wahrheitsliebender, demütiger, bescheidener, rücksichtsvoller geworden? Darüber nachzudenken, gibt uns der Bußtag Gelegenheit.

Zur Geschichte des Bußtages.

Durch ein besonderes Gesetz vom Jahre 1893 wurde für den Bereich der preußischen Monarchie verfügt, daß der Buß- und Bettag, der bisher für den Mittwoch vor dem Jubilate-Sonntag festgesetzt war und also gewöhnlich in den Mai — bei einem sehr frühen Termin des Osterfestes aber noch in den April — fiel, auf den Mittwoch vor dem letzten Trinitatis-Sonntag verlegt wurde. Einst gab es in Preußen vier Bußtage. Die katholische Kirche hat noch heute vier Quatemberwochen, die der Buße gewidmet sind und in denen außer dem Freitag noch der Mittwoch und Samstag gebotene Fasttage sind. Entsprechend diesen vier Quatemberwochen, die sich auf die einzelnen Jahresviertel verteilen, wurden in den meisten deutschen Staaten nach ihrem Übergang zum Protestantismus vier Bußtage im Jahre festgesetzt. Später beschränkte Friedrich der Große die Zahl der Bußtage auf zwei; und 1773 gab er einen weiteren Erlaß heraus, durch den der dritte Weihnachts-, Oster- und Pfingsttag sowie der Himmelfahrtstag, der Gründonnerstag und ein weiterer Bußtag von der Liste der Feiertage gestrichen wurden. Seit dem Jahre 1773 gibt es also nur einen Bußtag in Preußen. Seit 1893 sind wiederholt Verhandlungen zwecks Einführung eines gemeinsamen Bußtags für das ganze Deutsche Reich eingeleitet worden; sie haben aber bisher zu keinem Ergebnis geführt. Fast alle Staaten Norddeutschlands begehen den Bußtag heute mit Preußen gemeinsam, so das Königreich Sachsen, die Hansastädte, die thüringischen Staaten usw. Das Königreich Sachsen hält daneben aber noch an einem zweiten Bußtag fest, ebenso Reuß ältere Linie. Die beiden Mecklenburg feiern außer diesem Bußtag noch drei weitere Bußtage im Jahr; hier hat sich also die ursprüngliche Zahl der vier Bußtage im Jahre noch erhalten. In Bayern fällt der Bußtag in den Februar, in dem Großherzogtum Hessen in den März; in Baden ist die Feier des Bußtages mit der des Totensonntags vereinigt worden. Württemberg aber hat zwölf Bußtage, die sich auf die zwölf Monate des Jahres verteilen, immer auf einen Freitag fallen, aber nicht den Charakter eines gesetzlich anerkannten Feiertages, also eines arbeitsfreien Tages, tragen.

Der neue Direktor des Kgl. Gymnasiums in Wiesbaden.

In der Dortmunder „Tremonia" lesen wir: Der Direktor des Königl. Gymnasiums in Dortmund, Herr Dr. Preising, wird uns leider zum 1. April n. J. verlassen, da er nach Wiesbaden als Direktor des Königl Gymnasiums berufen ist. Mit sehr geteilten Gefühlen bringen wir diese Nachricht zur Kenntnisnahme unserer Leser. Auf der einen Seite freuen wir uns, daß einer langjährigen verdienstvollen Arbeit eines hervorragenden Pädagogen vom Staat die gebührende Anerkennung zuteil wird, auf der anderen Seite werden mit uns viele Bürger Dortmunds es lebhaft bedauern, daß wir Herrn Dr. Preising alsbald verlieren werden. Was das Königl. Gymnasium in Dortmund seit seiner Gründung im Jahre 1907 geworden ist, verdankt es im wesentlichen Herrn Direktor Dr. Preising. Unter seiner tüchtigen Leitung hat es sich nach allen Seiten hin den besten Ruf und eine gesicherte Zukunft erobert. Aber nicht bloß Lehrer, Schüler und Eltern sehen Herrn Dr. Preising nur ungern von hier scheiden, auch andere Kreise der Bürgerschaft, namentlich so weit sie die schönen Künste der Musik und des Gesangs pflegen, verlieren in ihm einen eifrigen, kenntnisreichen Förderer ihrer Bestrebungen. Daß eine so vielseitig mit Erfolg tätige Arbeitskraft eine empfindliche Lücke hinterläßt, bedarf keiner Erörterung.

Bau von Arbeiterwohnungen.

In Jahre 1914 sind von der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau zum Bau von Arbeiterwohnungen u. a. folgende Darlehen zu 3½ Prozent zur Auszahlung gekommen: Gemeinnützige Baugesellschaft des Kreises Höchst 116 900 Mark; Gemeinnütziger Bauverein für den Rheingaukreis 4500 M.; Gemeinnützige Baugesellschaft in Griesheim 110 000 M. und dem Obertaunuskreis 30 000 M. Dem Obertaunuskreis wurde außerdem ein Darlehen zu 3¾ Prozent in Höhe von 70 000 M. gewährt. Die zur Auszahlung gelangten Darlehen beliefen sich insgesamt auf 1 026 200 M. Bis Ende des Jahres 1914 sind zum Bau von Arbeiterwohnungen überhaupt gezahlt worden: an Baugenossenschaften usw. 14 699 225 M., an landwirtschaftliche Arbeitgeber 9000 Mark, an einzelne Versicherte 5 016 391 M., insgesamt 19 724 616 M. Die im Zwangsversteigerungsverfahren gegen den Spar- und Bauverein Wiesbaden, e. G. m. b. H. in Liquidation, ersteigerten 5 Wohnhäuser in der Gemarkung Biebrich a. Rh. befinden sich noch in der Verwaltung der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau. Sie stehen mit der Summe der Forderungen der Anstalt von 159 299,14 M. zu Buch. Ihr Brandversicherungswert beträgt 179 620 M. Sie sind sämtlich vermietet. Das Mietsoll beläuft sich im ganzen auf jährlich 8648 M. oder 5,48 Prozent des Häuserbuchwerts. Besondere Schwierigkeiten hat bis jetzt die Verwaltung dieser Häuser nicht bereitet. r.

Zwei Nichtrauchertage in Wiesbaden.

Das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Abteilung 3, beabsichtigt am Samstag, den 27., und Sonntag, den 28. d. M., „Nichtrauchertage" in Wiesbaden zu veranstalten. Der Sinn der Veranstaltung ist folgender: Alle Raucher sollen sich an diesen Tagen des Rauchens enthalten und die Zigarren, den Tabak, die Zigaretten, die sie ohne die Nichtrauchertage geraucht hätten, dem Roten Kreuz für unsere Feldgrauen zur Verfügung stellen. In allen größeren Zigarrengeschäften sollen Sammelstellen eröffnet werden, wahrscheinlich wird auch ein öffentlicher Verkauf von Zigarren durch das Rote Kreuz stattfinden. Erwünscht sind, wie angedeutet, vor allen Dingen Zigarren, Zigaretten und Tabak, aber auch Pfeifen jeglicher Art und Geldspenden werden gern entgegengenommen werden. Die Hausfrauen Wiesbadens haben an ihrem Opfertag, dem Geburtstag der Kaiserin, für nicht weniger als 18 000 M. Werte an das Rote Kreuz abgeliefert. Da darf man wohl der Hoffnung Ausdruck geben, daß sich die Männer Wiesbadens an ihrem Opfertag nicht von den Frauen beschämen lassen.

Herbstkontrollversammlungen.

Morgen haben im Hof des Bezirkskommandos, Bertramstraße 3, die folgenden Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden-Stadt zu erscheinen: vormittags 9 Uhr: Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms, welche im Jahre 1871 geboren sind; vormittags 11 Uhr: Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms, welche in den Jahren 1870 und 1869 geboren sind; nachmittags 3 Uhr: Alle dem Heer und der Marine angehörenden Personen, die sich zur Erholung, wegen Krankheit oder aus anderen Gründen auf Urlaub befinden und so weit marschfähig sind, daß sie den Kontrollplatz erreichen können. Militärpapiere und Urlaubsbescheinigungen sind mitzubringen. Wer ohne genügende Entschuldigung fehlt, wird bestraft.

Musterung im Landkreis Wiesbaden.

Die Musterung der Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrgangs 1897 findet für sämtliche Gemeinden des Landkreises Wiesbaden in Wiesbaden, „Deutscher Hof", Goldgasse 4, statt, und zwar am 25. November für die Gemeinden Delkenheim, Diedenbergen, Eddersheim, Flörsheim und Hochheim; am 26. November für die Gemeinden Massenheim, Nordenstadt, Wallau, Weilbach, Wicker und aus der Stadt Biebrich die betreffenden Landsturmpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben A bis einschließlich K; am 27. November für die betreffenden Landsturmpflichtigen der Stadt Biebrich mit den Anfangsbuchstaben L bis einschl. Z, sowie die Landsturmpflichtigen des betreffenden Jahrgangs der Gemeinde Schierstein; am 29. November für die Gemeinden Frauenstein, Auringen, Bierstadt, Breckenheim und Dotzheim; am 30. November für die Gemeinden Erbenheim, Georgenborn, Heßloch, Igstadt, Kloppenheim, Medenbach, Naurod, Rambach, Sonnenberg und Wildsachsen. Die Musterung beginnt pünktlich um 7½ Uhr morgens.

— **Kriegsauszeichnungen.** Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: die Pfarrer D. Dr. Gerbert zu Biebrich, zurzeit Feldgarnisonpfarrer in Mons, Chun zu Seulberg, zurzeit Garnison- und Lazarettpfarrer in Suwalki, und Füllkrug zu Bad Homburg v. d. H., zurzeit Garnisonpfarrer in Brüssel; der Wehrmann im Reserve-Infanterie-Regiment 80 Adam Kistner aus Wiesbaden; der Regierungssupernumerar Leutnant d. R. E. Hoffmann aus Wiesbaden; der Oberpostassistent L. Griebel aus Wiesbaden, zurzeit Vizefeldwebel bei der Sanitätskompagnie 24.

— **Zu den Stadtverordnetenwahlen.** Die bevorstehenden Wahlen, welche sich bekanntlich unter dem Zeichen des Burgfriedens vollziehen, werden in der zweiten Abteilung insofern gegen früher eine Änderung ergeben, als Rechtsanwalt Krücke in die erste Abteilung übernommen und statt seiner der frühere Stadtverordnete Gärtnereibesitzer Becker als Kandidat gewählt wird. Für den verstorbenen Stadtverordneten Schupp wird Hotelbesitzer Ludwig Walther gewählt.

— **Ein neuer Kindermittagstisch** wurde durch den „Wiesbadener Verein für Speisung bedürftiger Schulkinder" (E. V.) in der neuen Volksschule an der Lahnstraße eröffnet. Küche und Speiseraum wurden von der Stadt eingerichtet und dem Verein zur Verfügung gestellt. Durch die Tätigkeit des Vereins erhalten nunmehr in drei verschiedenen Stadtteilen annähernd 500 Volksschulkinder warmes Mittagessen. In den von der Bergkirchengemeinde zur Verfügung gestellten Räumen des „Evangelischen Gemeindehauses" in der Steingasse wird das Essen für die Kinder aus der städtischen Speiseanstalt entnommen, während in den mit städtischer Unterstützung gemieteten Räumen Schwalbacher Straße 7, ebenso wie in der Lahnstraßenschule durch den Verein im eigenen Betrieb ein einfaches nahrhaftes Mittagessen zubereitet wird. Die Kinder sind in den wohldurchwärmten Räumen der drei Abteilungen unter der Aufsicht von ehrenamtlich helfenden Damen, die das Essen austeilen. Es bedarf wohl kaum eines Hinweises, wie dringend gerade in den Wintermonaten den Kindern ein warmes Mittagessen nottut; ein gut genährtes Kind wird erheblich widerstandsfähiger gegen den Einfluß von Nässe und Kälte sein als ein durch Unterernährung geschwächtes. Trotz der großen Anforderungen, die jetzt an die Opferwilligkeit unserer Mitbürger gestellt werden, hofft der Verein, Verständnis für seine segensreichen Bestrebungen zu finden; er bittet im Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatts" wohlwollende Kinderfreunde um Unterstützung durch Geldspenden.

— **Die Preußische Verlustliste Nr. 380** liegt mit der Sächsischen Verlustliste Nr. 225 und den Württembergischen Verlustlisten Nr. 298 und 299 in der Tagblattschalterhalle (Auskunftsschalter links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Infanterie-Regiments Nr. 88 und des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80.

— **Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** In der gestrigen Vormittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 10000 M. auf die Nr. 34 427; 5000 M. auf die Nr. 118 744; 3000 M. auf die Nrn. 2655, 5787, 6880, 13 830, 19 888, 31 006, 35 044, 40 791, 43 463, 49 803, 51 969, 66 811, 69 201, 71 600, 75 105, 75 338, 94 527, 102 290, 108 607, 110 556, 114 029, 115 540, 115 841, 120 771, 122 226, 124 768, 127 421, 134 207, 144 260, 147 423, 149 354, 154 409, 159 326, 175 897, 181 649, 182 585, 183 167, 187 273, 187 957, 196 062, 197 629, 199 308, 202 966, 206 171, 219 640, 224 531, 230 592. — In der gestrigen Nachmittagsziehung fielen 10000 M. auf die Nrn. 16 152, 23 894, 30 737; 5000 M. auf die Nrn. 26 930, 209 512; 3000 M. auf die Nrn. 9190, 10 800, 11 207, 11 242, 21 102, 24 796, 25 701, 28 937, 31 258, 37 373, 44 131, 45 495, 46 406, 51 129, 74 903, 78 795, 82 848, 88 218, 91 586, 107 961, 111 413, 112 617, 114 065, 116 328, 117 145, 120 683, 128 081, 155 099, 176 901, 191 754, 197 350, 198 338, 208 857, 213 297, 215 250, 220 321, 232 960, 233 688. (Ohne Gewähr.)

— **Personal-Nachrichten.** Pfarrer Wilhelm Thiel zu Egenroth ist zum 1. Januar 1916 zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Schadeck ernannt worden. — Der Kriegsfreiwillige Rudolf Wittgen aus Wiesbaden, erster Held am Stadttheater in Koblenz, wurde zum Leutnant ernannt.

— **Kleinverkaufspreise,** die nach der heutigen Marktlage im Sinne von Ziffer 3 der Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos 18. Armeekorps vom 20. Juli 1915 für mittlere bis gute Ware als angemessen gelten. Für Mistbeet-, Treibhaus- und Spalierware sind die Preise nicht maßgebend. Speisekartoffeln das Pfund 4 Pf., Weißkraut 7 bis 8 Pf., das Stück 15 bis 25 Pf., Wirsing das Pfund 12 Pf., das Stück 10 bis 25 Pf., Rotkraut das Pfund 12 Pf., das Stück 10 bis 60 Pf., Römischkohl das Pfund 10 bis 12 Pf., Rosenkohl 30 bis 35 Pf., Winterkohl (Blaukraut) 10 bis 12 Pf., Kohlrabi das Stück 4 bis 6 Pf., Erdkohlraben (Steckrüben) das Pfund 6 Pf., das Stück 10 bis 30 Pf., Spinat das Pfund 12 bis 15 Pf., gelbe Rüben 10 bis 12 Pf., Karotten (Gebund) 4 bis 5 Pf., Rote Rüben das Pfund 8 bis 12 Pf., Weiße Rüben 4 bis 10 Pf., Schwarzwurzeln 30 Pf., Kopfsalat das Stück 3 bis 8 Pf., Eskarolsalat 15 bis 20 Pf., Feldsalat das Pfund 30 Pf., Zwiebeln 20 bis 25 Pf., Blumenkohl das Stück 15 bis 40 Pf., Tomaten das Pfund 30 bis 50 Pf., Eßäpfel 10 bis 30 Pf., Kochäpfel 9 bis 12 Pf., Eßbirnen 10 bis 25 Pf., Kochbirnen 3 bis 12 Pf., Walnüsse 60 bis 70 Pf., Kastanien 40 bis 50 Pf., Süßrahmbutter 230 bis 255 Pf., Trinkeier das Stück 20 bis 22 Pf., Handkäse 6 bis 10 Pf.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

* **Im Odeon-Theater,** Ecke der Kirchgasse und Luisenstraße, wird zurzeit das interessante Filmschauspiel „Kleine, weiße Sklaven" aufgeführt. Dem Schauspiel liegen die Akten der ehemaligen Stuttgarter Polizeiassistentin Schwester Henriette Arendt zugrunde, die sich bekanntlich in der Aufdeckung des Kinderhandels große Verdienste erworben hat. Es handelt sich hier um ein Werk von hohem sittlichem Ernst und starker dramatischer Handlung, das jeden Besucher fesseln wird.

Aus dem Vereinsleben.

Vorberichte, Vereinsversammlungen.

* „Nassauischer Verein für Naturkunde". Nach Beschluß des Vorstandes finden trotz der Kriegszeit auch in diesem Winter die wissenschaftlichen Abendunterhaltungen statt. Die erste ist auf morgen abend 8½ Uhr im Kasino, Friedrichstraße, festgesetzt. Herr A. Vigener wird einen Bericht über die botanischen Ausflüge im vergangenen Sommer erstatten. Gäste, auch Damen, sind willkommen.

* Am Totensonntag, abends 8 Uhr, veranstaltet der „Ev. Kirchengesangverein" sein erstes geistliches Konzert in diesem Winter in der Marktkirche. Die Vortragsfolge weist zwei Teile auf: In dem ersten kommen nur die solistischen Kräfte zur Geltung, indem Einzelgesänge mit Instrumentalvorträgen (Orgel und Cello) wechseln. Den zweiten Teil nimmt eine Festkantate von Aug. Stern: „Der Einzug Jesu in Jerusalem" ein, an der neben den vier Gesangssolisten der Chor des Vereins, ein Kinderchor und die Gemeinde beteiligt sind. Als Mitwirkende sind gewonnen: die Damen Jäger (Sopran) und Silvani (Alt), die Herren Gerharts (Tenor) und Buchsath (Baß), sowie Petersen (Orgel) und Egenolf (Cello). Die Begleitung auf der Orgel liegt in den bewährten Händen des Herrn Fr. Petersen, die Leitung des Konzerts in denen des Vereinsdirigenten Herrn K. Hesheinz. Die Kriegsteilnehmer sind freundlichst zu dieser Veranstaltung eingeladen. Eintritt frei.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

h. **Diez,** 16. Nov. Für den Unterlahnkreis ist der Höchstpreis für Kartoffeln nunmehr für den Kleinhandel bis zu 10 Zentner auf 3.50 M. für den Zentner frei Keller festgesetzt worden. Da die bisherigen Zwangsbefugnisse zur Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln nicht ausgereicht haben, sieht sich das Landratsamt jetzt veranlaßt, die Bürgermeister aufzufordern, alle Kartoffelerzeuger festzustellen, die mehr als einen Morgen Kartoffeln (¼ Hektar) angebaut haben.

Regierungsbezirk Kassel.

= **Fulda,** 15. Nov. Heute trat bei 3 Grad Kälte in der Rhön und einem größeren Gebiete Kurhessens starker Schneefall ein.

Gerichtssaal.

* **Betrugsprozeß Jacoby und Genossen in Berlin.** Vor der vierten Strafkammer des Landgerichts 1 Berlin begann gestern ein großer Betrugsprozeß, der ungefähr drei Wochen in Anspruch nehmen dürfte. Unter der Anklage des Betruges und wegen Nichteinhaltung der behördlichen Lieferaufträge im Kriege haben sich zu verantworten: Die Kaufleute Artur Jacoby, Karl Kohn, Ernst Schmidt, der Handlungsgehilfe Wilhelm Lehmann, die Lageristen Wolfgang Urban und Epple, der Kaufmann Fritz Jacoby und der Reisende Joseph Kohn aus München. Es ist eine große Zahl von Zeugen geladen. Als Sachverständige funktionieren Major Kalau vom Hofe und Major Thiel vom preußischen Kriegsministerium, sowie mehrere höhere österreichische Militärs. Der Gerichtshof beschloß, die Öffentlichkeit während der ganzen Dauer der Verhandlungen auszuschließen, da eine Gefährdung der öffentlichen Staatssicherheit zu besorgen ist.

Sport und Luftfahrt.

* **Die älteste Musterriege Deutschlands** auf dem letzten Deutschen Turnfest in Leipzig im Jahre 1913, die Riege des Ehrenturnwarts Ermischer vom Leipziger Turnverein Westvorstadt, konnte jetzt auf ein 40jähriges Bestehen unter der Leitung Ermischers zurückblicken, nachdem sie bereits 46 Jahre bestanden hatte. Zu der infolge des Ernstes der Zeit in schlichter Weise vorgenommenen Feier übergab die Riege dem Verein ihr Turnfest-Diplom, das eine von Dr. Goetz vor seinem Hinscheiden noch handschriftlich niedergeschriebene Widmung trägt, daß die Riege die älteste aller Altersriegen auf dem Turnfest war. In der 18 Mann starken Riege besitzen drei Mann den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft, 5 Mann haben ihr 50jähriges Turner-Jubiläum gefeiert und 13 Mann sind Vereins-Jubilare.

Tagblatt-Sammlungen.

Es gingen bei uns ein: Für **Kriegspferde:** Marie Becher 5 M., zusammen bisher 587.50 M.; für das **Rote Kreuz:** Franz Kopp, Zimmermeister, 6 M., Frl. H. G. 2 M., Frau A. H. Wwe. 3 M., L. C. R. M., Konsul Knoops 100 M., C. S. 10 M., zusammen bisher 26 732.36 M.; für die **Bulgaren:** Gustavsburger Tantengesellschaft, Kelkheim, 50 M., zusammen bisher 72 M.; für **Weihnachtsliebesgaben für die Truppen im Felde:** Konsul Knoops 50 M., Frl. Anna Schauenberg 20 M., E. und F. Gerlach 15 M., L. S. 3 M., zusammen bisher 200 M.; für **Speisung bedürftiger Schulkinder:** W. K. 10 M.; für **warmes Frühstück für arme Kinder:** Dr. K. 3 M., Gustav Wirth 10 M., zusammen bisher 58 M.

Der Verlag.

= Reklamen. =

Kunstausstellung 1915

Neues Museum — Gemäldegalerie

1. Oktober 12. Dezember

Täglich 10 bis 6 Uhr. 1058

Gedenkt der Kriegerwitwen und -Waisen!
Dankt den gefallenen Helden!
Betätigt Euren Opfersinn am „Eisernen Siegfried"!

Handelsteil.

Das Ledergewerbe im Kriege.

Wenn auch die Arbeitsgelegenheit im Ledergewerbe während der letzten Zeit merklich zurückgegangen ist, so kann doch im allgemeinen die Lage im Ledergewerbe noch immer als befriedigend bezeichnet werden. Die Knappheit an Rohmaterial und an Arbeitskräften verursachte ein überaus starkes Steigen der Gestehungskosten, aber die Verkaufspreise sind darüber hinaus so erheblich gestiegen, daß die Verzinsung der werbenden Kapitalien wesentlich günstiger ist als in Friedenszeiten. Besonders hohen Gewinn erzielten die Betriebe, die noch über große Vorräte an Rohstoffen, Halb- und Fertigfabrikaten verfügten, die sie mit hohem und immer weiter steigendem Nutzen verkaufen konnten. Gerade die Betriebe, bei denen der Gewinn so ganz außergewöhnlich in die Höhe schnellte, hatten meist über solche Vorräte zu verfügen, die noch zu Friedenspreisen eingekauft waren. Auch hier zeigte sich wie auf anderen Gebieten die Erscheinung, daß mit den steigenden Preisen noch Vorräte ans Tageslicht kamen, mit denen selbst sehr optimistische Beurteiler nicht gerechnet hatten. Zum Teil war freilich die Qualität dieser Vorräte nicht mehr die beste, aber sie waren in jetzigen Zeiten noch verwendbar und erzielten Preise, an denen sehr viel verdient wurde.

Im Aufkaufen solcher vereinzelter Posten, im Aufsuchen der zerstreuten und zersplitterten Vorräte haben sehr viele Personen große Findigkeit und Geschick bewiesen, die ihnen reichlich gelohnt wurde: sie haben sich zum Teil ein mehr oder minder großes Vermögen in kurzer Zeit erworben. Infolge der hohen Preise ist der Bedarf in allen Artikeln, die nicht absolut notwendig sind, immer mehr zurückgegangen. Das merkt man vor allem auch in der Schuhmacherei. Die Verteuerung des Schuhwerks und der Reparaturen ist so stark, daß man hier aufs äußerste spart. Das bedingt natürlich einen viel geringeren Umsatz in den Schuhwarengeschäften, so daß von einer Herbstbelebung in der Schuhfabrikation dieses Jahr fast gar keine Rede sein konnte. Auch die Aufträge für das Militär sind zurückgegangen, obwohl hier noch immer ziemlich regelmäßige Arbeitsgelegenheit für viele Betriebe vorhanden ist. Aus dem gleichen Grunde haben auch die Sattler und Riemer und bis zu einem gewissen Grade die Tapezierer noch immer befriedigend zu tun. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Zahl der Arbeitskräfte, da es sich in der Hauptsache um männliche handelt, sehr stark reduziert ist. Der Mangel an Arbeitskräften hat auch das Lohnniveau ganz wesentlich ansteigen lassen, so daß im allgemeinen hier auch immer gut verdient wird.

Trotz der Steigerung der Gestehungskosten und trotz der Abnahme des Bedarfs werden aber die Waren so günstig verwertet, daß die finanziellen Betriebsergebnisse im Durchschnitt um etwa 50 Proz. höher stehen als im Vorjahre. Damals wurde von den Aktienbetrieben eine Dividende von durchschnittlich 6.f Proz. verteilt, dieses Jahr wurde von den gleichen Betrieben eine solche von 9.9 Proz. ausgeschüttet. Wie reich vereinzelt der Konjunktursegen ausgefallen ist, dafür geben namentlich einige Abschlüsse aus allerjüngster Zeit Aufklärung. So hat z. B. die A.-G. für Lederfabrikation eine Dividende von 30 Proz. zur Verteilung bringen können gegen eine solche von 4 Proz. im Vorjahr. Bei einem Aktienkapital von 1 Mill. M. betrug die Dividende 300 000 Mark gegen nur 40 000 M. im Jahre vorher. Ähnlich günstige Ergebnisse lassen sich noch vielfach nachweisen. Aber man darf diese unter besonders günstigen Verhältnissen arbeitenden Betriebe keineswegs als die Regel ansehen, wie dies vielfach geschieht. Im Gegensatz zu ihnen stehen Betriebe, die nichts verdient haben oder sogar mit Verlust gearbeitet haben. Auch das sind Ausnahmen, aber ihr Vorhandensein beweist eben, daß bei gleichen Preisen die Betriebe je nach ihrer Eigenart ganz verschieden die Kriegskonjunktur auszunützen vermochten. Im Durchschnitt haben die Betriebe des Ledergewerbes sehr gut, nämlich um etwa die Hälfte besser, als im Jahre zuvor abgeschnitten. Diese günstige Situation dürfte zunächst auch dadurch noch nicht beeinträchtigt werden, daß die Arbeitsgelegenheit eine weitere Abnahme erfährt.

Vom Getreide- und Futtermittelmarkt.

Eine eindringliche Mahnung von zuständiger Stelle an die Landwirte gegen die Zurückhaltung landwirtschaftlicher Produkte. — Rumänische und bulgarische Kraftfuttermittel. — Zurückhaltung gegen Ersatzfuttermittel.

Der Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 9. bis 15. November führt u. a. aus: Die Stunde in dem gewaltigen Ringen Deutschlands erheischt aber von der gesamten deutschen Landwirtschaft, daß sie mit der größten Opferwilligkeit ihre von ihr erzeugten Lebensmittel der Bevölkerung zur Verfügung stellt. Es kann sich jetzt nicht mehr darum handeln, ob diese oder jene Maßnahme des Bundesrats im Interesse der landwirtschaftlichen Produktion etwas anders hätte getroffen werden müssen. Wie draußen im Felde jeder Soldat willig gehorcht und dadurch den Sieg über alle unsere Feinde erringt, so muß auch jeder Landwirt hier im Innern ohne Zögern die Lebensmittel zur Verfügung stellen, damit der Aushungerungsplan unserer Feinde zuschanden wird. Dies gilt augenblicklich vor allem für die Kartoffelversorgung.

Aus Rumänien und Bulgarien ist soeben die Nachricht eingetroffen, daß größere Mengen Getreide für Deutschland und Österreich-Ungarn freigegeben sind: es steht demnach eine Linderung des Mangels an Kraftfuttermitteln für die nächste Zeit in Aussicht.

Infolge der neuesten Bundesratsverordnungen ist die Tätigkeit am Produktenmarkt noch weiter eingeschränkt. Für Ersatzfuttermittel ist die Stimmung zurückhaltend, da man bald Zufuhren aus Bulgarien erwartet. Die Forderungen für einzelne Sorten wurden deshalb ermäßigt. Unter den Angeboten ist zu erwähnen. Gerstengemenge je nach Besatz 860 bis 915 M., Gerstenfuttermehl 845 M. mit Sack ab Halle, prima cinquantin Mais 925 M., Maisfutter, rumän., 875 M., waggonfrei Halle. Prima grobe Weizenkleie loko Hamburg 585 M. m. S., rumänische gesackt 575 M. Für grobe holländische Weizenkleie verlangte man 550 M. ab Antwerpen. Weizengrieß 580 M. m. S., Weizenspelzkleie 245 M. m. S., hann. Stat., Weizenspitzkleie 280 M., Spelzgrieß grob 290 M., fein 310 M., Haferkleie 375 bis 382.50 M., Bremen, Haferfuttermehl aus Schwarzhafer 510 M. m. S., Mastschrot 550 M., Waffelabfälle 42 M. per Zentner ab Leipzig. Holländische Eicheln 230 bis 235 M. lose, Parität Nürnberg, gedarrt 470 bis 480 Mark, gedarrt gemahlen 490 M. Harburger Leinkuchen, Lieferung nach Kriegsochinderung, 185 M. lose ab Fabrik, Kokoskuchen 745 M. ab Fabrik, Palmkernmehl 710 M., Wesel, Rübenkernmehl 645 M., Neuß, Reiskleie 330 bis 335 M., Zichorienbrocken 420 M. lose Magdeburger Station, Walzmehl, 60 bis 70 Proz., 585 M. m. S., Heringsmehl 605 Mark, Lorschmehl 615 M., Steckrüben 2.30 M., Runkelrüben 1.90 M., Schleswig, Ia Weißkohl 3.25 M. per Zentner ab Schlesw.-Holst. Station, Strohmehl, fein gemahlen, 220 bis 230 M., Hamburg, Strohmehl, grob gemahlen, 200 bis 210 M., Hamburg, Spelzspreumehl mit Sack 280 bis 290 M., Pferdemöhren 86 bis 90 M., Kastanien 170 bis 175 M. per 100 kg.

Weitere Zunahme der Roheisenerzeugung im Oktober

§ **Berlin,** 16. Nov. (Eig. Drahtbericht) Nach den soeben abgeschlossenen Ermittelungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller betrug die Roheisenerzeugung im deutschen Zollgebiet im Monat Oktober (31 Arbeitstage) insgesamt 1 076 543 Tonnen gegen 1 034 124 Tonnen im September (30 Arbeitstage). Die tägliche Erzeugung belief sich auf 34 721 Tonnen (gegen 34 471 Tonnen im September). Die Erzeugung verteilte sich auf die einzelnen Sorten wie folgt (wobei im Klammern die Erzeugung für September angegeben ist): Gießerei-Roheisen 185 305 Tonnen (188 236 Tonnen), Bessemer-Roheisen 14 627 Tonnen (17 699 Tonnen), Thomas-Roheisen 667 529 Tonnen (639 362 Tonnen), Stahl- und Spiegeleisen 188 516 Tonnen (170 602 Tonnen), Puddelroheisen 20 366 Tonnen (18 225 Tonnen). Von den Bezirken sind im Oktober (gegenüber September) beteiligt: Rheinland-Westfalen mit 472 275 Tonnen (462 393 Tonnen), Siegerland, Kreis Wetzlar und Hessen-Nassau mit 71 579 Tonnen (166 115 Tonnen), Schlesien mit 66 952 Tonnen (64 559 Tonnen), Norddeutschland (Küstenwerke) mit 20 259 Tonnen (20 262 Tonnen), Mitteldeutschland mit 33 307 Tonnen (32 261 Tonnen), Süddeutschland und Thüringen mit 21 071 Tonnen (18 658 Tonnen), Saargebiet mit 72 316 Tonnen (69 418 Tonnen), Lothringen mit 174 070 Tonnen (160 259 Tonnen), Luxemburg mit 144 514 Tonnen (140 199 Tonnen). Somit hat die Erzeugung der deutschen Hochofenwerke auch im Oktober zugenommen.

Berliner Börse.

§ **Berlin,** 16. Nov. (Eig. Drahtbericht) Das Geschäft blieb unverändert still bei fester Grundstimmung. Für einzelne Werte ergaben sich wiederum leichte Kursbesserungen. Auf den anderen Marktgebieten sind die Verhältnisse unverändert.

Banken und Geldmarkt.

np* **Für 78 Millionen Mark neue Silbermünzen seit Kriegsausbruch.** Man schreibt uns: Seit Kriegsausbruch ist es möglich gewesen, noch für 78 Millionen Mark Silbermünzen neu auszuprägen. Dabei muß man sich vergegenwärtigen, daß hierzu Rohsilber in einer Menge von 390 000 kg erforderlich war. Dieses wurde der Reichsverwaltung nahezu ausschließlich aus dem Inland zur Verfügung gestellt, Deutschland ist mithin auch in diesem Edelmetall im hohen Grade unabhängig vom Ausland. Da noch immer Silber zum Angebot gelangt, wird mit den Prägungen fortgefahren, und zwar werden gegenwärtig ausschließlich 50-Pfennigstücke ausgeprägt, weil vor allem an kleinen Zahlungsmitteln Mangel herrscht. Natürlich ist der Preis für Rohsilber unter dem Einfluß der gesperrten Auslandsmärkte gegenwärtig nicht unwesentlich höher wie im Frieden, immerhin bleibt aber noch ein ansehnlicher Münzgewinn. Die neuen Prägungen erfolgen noch auf Rechnung der außerordentlichen Silberreserve, die in Höhe von 120 Millionen zur Verstärkung unseres Silberschatzes gebildet werden sollte, von der aber bei Kriegsausbruch erst rund 6 Millionen ausgeprägt waren.

Industrie und Handel.

* **Zur Kündigung des Stahlwerksverbandes.** Laut „Köln Volksztg." hat sich die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft der Kündigung des Stahlwerksverbandes durch Thyssen und Deutsch-Luxemburg nunmehr angeschlossen.

* **Der Siegerländer Eisensteinverein, G. m. b. H.,** hat beschlossen, die Verkaufstätigkeit für das erste Vierteljahr 1916 aufzunehmen und die Preise wie bisher bestehen zu lassen.

* **Abschlüsse von Brauereien.** Das Brauhaus Würzburg erzielte in 1914/15 einen Überschuß von 585 769 M. (582 470 M.). Die Dividende beträgt 9½ Proz. (6 Proz.). — Die Brauhaus-Hammonia-A.-G. in Hamburg schlägt für 1914/15 eine Dividende von 4 Proz. (6 Proz.) vor. — Die Bautzener Brauerei und Mälzerei, A.-G., schlägt wieder 10 Proz. vor.

* **Neue Sunlicht-Gesellschaft von 1914, G. m. b. H. in Mannheim.** Diese nach der von ihr in den Handel gebrachten Sunlichtseife benannte Gesellschaft ist vor Jahresfrist aus englischem Besitz in den der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft, A.-G., Mannheim, übergegangen. In der vorgestrigen Hauptversammlung wurden in den Aufsichtsrat gewählt Kommerzienrat Fritz Henkel von der Firma Henkel u. Co. in Düsseldorf und Direktor Richard Sachsse in Firma Verein Deutscher Ölfabriken in Mannheim. Nach dem Bericht sind die auf die Umwandlung der Gesellschaft in ein rein deutsches Unternehmen gesetzten Erwartungen, soweit die Absatzmengen der Erzeugnisse in Frage kommen, weit übertroffen worden. Dieselben haben die Verkaufsziffern der gleichlaufenden Zeitspanne des vorhergehenden normalen Jahres um etwa 80 Proz. überstiegen. Die von der Gesellschaft in den Handel gebrachten Erzeugnisse, namentlich Sunlichtseife, finden prompten Absatz. Im allgemeinen kann die Gesellschaft aller Voraussicht nach einer günstigen Weiterentwicklung des Unternehmens entgegensehen.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 12 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman."

Hauptschriftleiter: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. phil. A. Heidt; für den Unterhaltungsteil B. v. Rauendorf; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarbezirken: J. V.: H. Diefenbach; für „Gerichtssaal": H. Diefenbach; für „Sport und Luftfahrt" J. V.: C. Bosacker; für „Vermischtes" und den „Briefkasten": C. Bosacker; für den Handelsteil: W. Ey; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Mittwoch den 17. November.

Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Zum Besten der Witwen- u. Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Königl. Theater-Orchesters:

Zweites Konzert

des Königlichen Theater-Orchesters unter Leitung des Königl. Kapellmeisters Herrn Professor Franz Mannstaedt

und unter Mitwirkung von Fräulein Gabriele Englerth (Sopran), Fräulein Lilly Haas (Alt), Herrn Harry de Garmo (Bariton), Herrn Richard von Schenck (Baß), sämtlich Mitglieder der Königlichen Oper, sowie Mitgliedern des Cäcilien-Vereins, des Wiesbadener Männergesangvereins, des Herrenchors der Königlichen Oper und einer Anzahl sangeskundiger Damen und Herren.

Programm:

Die Legende von der heiligen Elisabeth.

Oratorium für Soli, Chor und Orchester in zwei Abteilungen.

Einleitung: Nr. 1 Ankunft der Elisabeth auf der Wartburg: a) Bewillkommnung des Volkes und des Landgrafen Hermann. — b) Ansprache des ungarischen Magnaten und Einstimmung des Chors. — c) Erwiderung des Landgrafen Hermann. — d) Erstes Mitteilen Ludwig's und Elisabeth's. — e) Kinderspiel und Kirchenchor. — f) Wiederholte Bewillkommnung des Volkes.

Nr. 2 Ludwig: a) Jagdlied. — b) Begegnung Ludwig's und Elisabeths. c) Das Rosenwunder. — d) Danksagungs-Gebet Ludwig's und Elisabeth's mit Zufügung des Chors.

Nr. 3 Die Kreuzritter: a) Chor der Kreuzritter. — b) Rezitativ des Landgrafen Ludwig. — c) Der Abschied Ludwigs von Elisabeth.

10 Minuten Pause.

Zweiter Teil:

Nr. 4 Landgräfin Sophie: a) Dialog der Landgräfin Sophie mit dem Seneschal. — b) Klage der Elisabeth. — c) Ihre Vertreibung aus Wartburg. — d) Sturm.

Nr. 5 Elisabeth: a) Gebet. — b) Heimats Traum und Gedanken. — c) Chor der Armen, Stimmen der Werke der Barmherzigkeit. — d) Elisabeths Hinscheiden. — e) Chor der Engel.

Nr. 6 Feierliche Bestattung der Elisabeth: a) Rekapitulierung der Hauptmotive als Orchester-Interludium. — b) Der Kaiser Friedrich II. von Hohenstaufen. — c) Trauerchor der Armen und des Volkes. — d) Aufzug der Kreuzritter. — e) Kirchenchor, Ungarische u. Deutsche Bischöfe.

Elisabeth . . . . Frl. Englerth
Landgräfin Sophie . . . . Frl. Haas
Ungarischer Magnat, Landgraf Ludwig . . . . . Herr de Garmo
Landgraf Hermann, Seneschal
Kaiser Friedrich II. . Hr. v. Schenck

Bei Beginn des Konzertes werden die Türen geschlossen und nur nach den einzeln. Nummern wieder geöffnet.

Anfang 7 Uhr. Ende 9¾ Uhr.

Donnerstag, den 18. Novemer.

248. Vorstellung.

12. Vorstellung. Abonnement D.

Aïda.

Große Oper mit Ballet in 4 Akten von Giuseppe Verdi.
Text von A. Ghislanzoni, für die deutsche Bühne bearb. v. J. Schanz.

Personen:

Der König . . . . . . Herr Eckard
Amneris, seine Tochter . . . . Frl. Haas
Aïda, äthiopische Sklavin Frl. Englerth
Rhadamès, Feldherr . Herr Schubert
Ramphis, Oberpriester . . . . Herr Bohnen
Amonasro, König von Äthiopien, Aïdas Vater . . Herr Geisse-Winkel
Ein Bote . . . . Herr Haas
Priesterinnen . . . . . Frl. Schmidt
. . . . . Frl. Gärtner

Große des Reichs, Hauptleute, Leibwachen, Krieger, Priester u. Priesterinnen, Bajaderen, Negerknaben, gefangene Aethiopier, Sklaven, Volk. Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Pharaonen. Die vorkommenden Tänze und Gruppierungen werden von dem gesamten Ballett-Personal ausgeführt.

Die Türen bleiben während der musikalischen Einleitung geschlossen.
Nach dem 2. Akt tritt eine Pause von 15 Minuten, nach dem 3. Akt eine Pause von 12 Minuten ein.
Anfang 7 Uhr. Ende etwa 10¼ Uhr.

Preise der Plätze:

1 Platz Fremdenloge im 1. Rang 12 Mk. 1 Platz Mittelloge im 1. Rang 10 Mk. 1 Platz Seitenloge im ersten Rang 9 Mk. 1 Platz 1. Ranggalerie 8 Mk. 1 Platz Orchestersessel 8 Mk. 1 Platz Parkett 6 Mk. 1 Platz Part. 3.50 Mk. 1 Platz 2. Ranggalerie 1. Reihe 5 Mk. 1 Platz 2. Ranggal. 2., 3., und 4. u. 5. Reihe Mitte 4 Mk. 1 Platz 2. Ranggalerie 3.—5. Reihe Seite 3 Mk. 1 Platz 3. Ranggalerie 1. Reihe und 2. Reihe Mitte 3 Mk. 1 Platz 3. Ranggalerie 2. Reihe Seite und 3. und 4. Reihe 2 Mk. 1 Platz Amphitheater 1.25 Mk.

Residenz-Theater.

Mittwoch den 17 November

bleibt das Theater des Bußtags wegen geschlossen.

Donnerstag, den 18. November.

Dutzend- und Fünfzigerkarten gültig gegen Nachzahlung.

Einmaliges Gastspiel von Professor

Marcell Salzer.

Zeitgemäßer Ernst und Humor.

Neues Programm.

Auf besonderen Wunsch: „Die Oberprima" von Fritz Müller.

Anfang 8 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 18 November.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.
Leitung: Städt. Kurkapellm. Irmer.

Thalia-Theater

Moderne Lichtspiele.
Kirchgasse 72. — Tel. 6137.

Heute Bußtag geschlossen.

Donnerstag, 18. Novbr., nachmittags 4 bis 11 Uhr:

Auf Wunsch wiederholt:

Der Roman einer hässlichen Frau.

Schicksalstragödie in 4 Akten.
In der Hauptrolle:

Alma Renier,

früher an den Königl. Schauspielen in Wiesbaden.

Ferner auserwähltes Beiprogramm und

Neue Kriegsbilder!

Kleider-Stoffe

Der große Vorteil, den ich meinen Kunden auch in dieser Abteilung biete, liegt in gemeinsamen, großen Einkäufen bei den ersten Fabriken.

Kostüm-Stoffe 130 cm breit moderne Gewebe und Farben . . Meter **2.75 3.50 4.75 6.50**

Karierte Kleider-Stoffe neue, hübsche Farbenstellungen zum Teil 110 cm breit . . . . Meter **1.35 1.50 1.95 2.75**

Blusen-Stoffe moderne Streifen und Karos Meter **95 ₰ 1.65 2.25 2.75**

Kleider-Velvets Lindener Fabrikat in schwarz u. allen modernen Farben Meter **1.75 1.95 2.50 3.25** u. höher

1 Posten reinwollener Streifen für Röcke und Blusen 130 cm breit . . . . . Extra-Preis Meter **4.75**

Mantel-Stoffe einfarbig und gemustert, sowie Astrachan, Krimmer und Seiden-Plüsch ca. 130 cm breit . . . . . besonders preiswert.

S. GUTTMANN

Wiesbaden — 10 eigene Geschäfte. — Langgasse 1—3.

Die **Weingrosshandlung** von

Jakob Stuber

Wiesbaden, Neugasse 5,

offeriert von ihrem Flaschenlager nachstehende **Rotweine** mit Glas:

1913er	Ober-Ingelheimer	Mk. 1.10	per Flasche,
1912er	„	„ 1.40	„ „
1911er	Château Calmelh Dupony, Margaux	„ 1.80	„ „
1911er	„ Latour de Bessan, Marg.	„ 1.50	„ „
1911er	„ Larose Perganson	„ 2.—	„ „

sowie 1899er Schlossweine vom Hause Cruse u. Fils Frères, Bordeaux.

Bei 100 Flaschen 5 % Rabatt. 1249

Uniformen und Zivil-Anzüge, sowie **elegante Damen-Kleider** in feinster Ausführung.

Josef Riegler, Wiener Schneiderei und Tuchlager, Marktstraße 10, Hotel „Grüner Wald".

Henkel's Bleich-Soda für alle Küchengeräte

Prima 15 Pfg.-Zigarre 2. Sortierung 1165

50 Stück 5 Mk.

bei Rosenau, 28 Wilhelmstraße 28.

Verlobte

Es ist Ihr Vorteil! F85

Verlangen Sie sofort gratis u. franco Preisliste und Abbildungen von Wohnungs-Einrichtungen. Spezialität: Einrichtungen von Mk. 1000 bis Mk. 10,000.—. Postkarte genügt.

A. Schwab jr., Darmstadt.

Großer Schuhverkauf!

Rest-Muster- und Einzelpaare für Herren, Damen und Kinder, bunter Mode 1915 in braun u. in Lack, in Spangen-, Knopf- u. Schnür-, verschied. Leder- und Macharten, werden sehr billig verkauft

Neugasse 22, Part. und erster Stock.

Schluss-Woche meiner diesjährigen November-Messe.

In allen Abteilungen günstige Gelegenheitskäufe in den Serien 95 ₰, 1.45, 1.95, 2.95.

Während

dieser Woche Sonder-Verkauf ausserordentlich billiger

Damen-Konfektion:

1 Posten Jackenkleider,
aus Fantasiestoffen, marine Cheviot u. Kammgarn, größtenteils auf Seide gearbeitet,

1 Posten Blusen
aus Spitzenstoffen, Seide, Wolle,

1 Posten Damen-Mäntel
aus karierten Stoffen, einfarbigen Stoffen u. Astrachan,

weit unter Preis!

garnierter Damen-Hüte:

Serie I	1.95	Serie IV	5.95
Serie II	2.95	Serie V	7.95
Serie III	3.95	Serie VI	10.95

Ein großer Posten

Fantasies, Federn, Blumen, Bänder

weit unter Preis!

Beachten Sie, bitte, meine Schaufenster!

Manufaktur- und Modehaus

K126

M. Schneider, Kirchgasse 35/37.

Während dieser Woche großer Verkauf in

Stickereien

Eine außergewöhnlich vorteilhafte Auslage guter und bester Qualitäten.

Schweizer Madapolam-Festons

in bekannt feiner und guter Ausführung, in Stücken von 4,10 Metern.

Das Stück von 4,10 Meter 75 Pfg. 95 Pfg. 1.25 1.95 2.45

Blumenthal

Herzliche Bitte.

Schwer lastet der Ernst der Zeit auf unserem ganzen Volke, doppelt hart aber empfinden ihn die Armen. Nicht nur in den Familien, deren Ernährer im Felde steht, sondern auch bei zahlreichen andern herrscht bittere Not infolge von Arbeitslosigkeit und Teuerung, die es vielen Frauen unmöglich macht, ihren Kindern ein **warmes Mittagessen** zu bereiten.

Wie soll aber unsere heranwachsende Volksschuljugend für die schweren Anforderungen der kommenden Jahre gestählt und gekräftigt werden ohne ausreichende körperliche Ernährung?

Hier zu helfen hat sich der **Wiesbadener Verein für Speisung bedürftiger Schulkinder (E. V.)** zur Aufgabe gemacht. Doch übersteigen bei den hohen Lebensmittelpreisen die Anforderungen, die jetzt an den Verein gestellt werden, erheblich dessen Kräfte und der Vorstand bittet hierdurch herzlich und dringend um Geldspenden. Dieselben werden entgegengenommen von der Schatzmeisterin **Frau Landgerichtsdirektor Meizert, Martinstr. 11,** den Abteilungsvorsitzenden **Frau General Bennin, Kaiser Friedrich-Ring 80, Frau Baurat Haenser, Arndtstraße 1, Frau Sanitätsrat Lahnstein, Taunusstraße 2** und von der Unterzeichneten; ebenso von der **Nassauischen Landesbank, Wiesbadener Tagblatt, Wiesbadener Zeitung und Rheinischen Volkszeitung.**

Frau Oberstaatsanwalt Lauh, Goethestr. 3
1. Vorsitzende. F 214

Lutherkirche, Totensonntag
(21. November 1915).

Wohltätigkeits-Konzert

zum Gedächtnis der Gefallenen.

Mitwirkende: Frau Dr. **Hans Zoepffel** (Sopran), Herr Prof. **Tiedemann** (Violine), Herr **A. Hertel** (Cello), der Chor d. Lyzeums, I, des Oberlyzeums u. der Studienanstalt — unterstützt durch sangeskundige Herren — und Herr **Zech** (Orgel und Leitung der Chöre). — Vortragsfolge: Orgel-Passaraglia von Bach; Violinkonzert von Tartini; Lieder für Sopran von Zech und Wermann; Adagio aus dem E-moll-Streichquartett von Beethoven; gem. Chöre von Schubert, Fricke, Greil.

Karten zu 2 ℳ, 1 ℳ, 50 ₰ bei **Schellenberg**, Kirchgasse, **Stöppler**, Adolfstrasse, beim Küster der Lutherkirche und abends an der Kasse.

Kohlenhandlung

Fernsprecher 1578. **Adolf Nemnich,** Hermannstr. 16.

Ich empfehle alle Sorten **Ruhrkohlen**, sowie **belgische Anthrazit und Eier-Anthrazit, Zechenkoks, Union-Briketts** in Kasten und Säcken zu den billigsten Tagespreisen.

Union-Briketts

in Kasten und Säcken empfiehlt

Ludwig Jung

Bismarckring 32.
Fernsprecher 959.

Original-Aromatik

seit 150 Jahren beliebter u. überall eingeführter hochfeiner

Kräuter-Magen-Likör.

3 Teile Wasser, 1 T. Or.-Arom., etw. Zucker, ausgezeichneter einziger

Kräuter-Grog.

Als Liebesgabe unseren Soldaten im Felde besonders willkommen.
Orig.-Flasche ½ Ltr. Inhalt 1.85 M.
½-Pfd.-Feldpost-Packung 0.85 M.
1/1-Pfd.-Feldpost-Packung 1.35 M.
In den meisten Geschäften erhältlich und in fast jeder Restauration im Ausschank.

General-Vertrieb und Lager
für Wiesbaden, Mainz, Rheing. rc.:

Saladin Franz,
Wiesbaden, Walramstraße 5.

Restaurat. zum Blockhäuschen,
Frankfurter Straße 79.
Frisch geschlachtet. Fr. Obst-Torten und Kaffee, wozu freundl. einladet
Geb. Heinz.

Musikhaus Franz Schellenberg — Kirchgasse 33.

Kasino-Saal, Friedrichstr. 22,
Samstag, den 20. November, abends 8 Uhr:

KONZERT

des Violinisten

Duci von Kerekjártó.

Vortragsfolge: Bach, Chrom. Fantasie und Fuge, Lalo, Symph. esp., J. S. Bach, Cioconna, Neitzel, op. 12. Haschiesch Fantasiestück, Liszt, 12 Rhapsodie, Handel-Hubay, Larghetto, Mozart, Menuett, Schubert, Die Biene, Sarasate, Romanze, Andalouse, D. Kerekjarto, Großmütterchen erzählt, Hubay, Csardascenen Nr. 2. 1289

Karten zu 5, 3, 2 und 1 Mark im Musikhaus **Franz Schellenberg,** Kirchgasse 33, und an der **Abendkasse.**

Brennholz, Tannen, kurz geschnitten, grob gespalten Ztr. 2.— Mk.
Buchen „ „ „ „ „ 1.80 „
Anzündeholz, Tannen, fein gespalten . . . . . „ 2.80 „
„ „ „ . . . p. Sack 1.80 „
sowie **Union-Briketts** in Kasten und Säcken und **Kohlen** zum billigsten Tagespreis empfiehlt 1207

Sedanstr. 5. **Wilh. Hohmann,** Fernspr. 946.

Park-Konditorei

Wilhelmstrasse 36. *Telephon 6233.*

Kalte u. warme Frühstücke.
Weine u. Südweine im Ausschank.

Theod. Feilbach,
Grossh. Hess. Hoflieferant.

Spedition

J. & G. ADRIAN

Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223
Pünktliche Abholung und Beförderung von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck. 1136
Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

Morgen Donnerstag

beginnt der

Weihnachts-Verkauf

mit ausserordentlich vorteilhaften Angeboten
in allen Abteilungen meines Hauses.

Jackenkleider • Besuchskleider • Mäntel
Blusen und Röcke • Morgenkleider

Kleiderstoffe • Blusenstoffe • Mantelstoffe
Seide und Samte • Baumwollstoffe
Pelze, Schals, Schürzen, Unterröcke usw.

Wegen der jetzt noch vorteilhaften Preise und der vorläufig noch grossen Auswahl in allen Abteilungen ist diesmal mehr als je die frühzeitige Beschaffung des Weihnachtsbedarfs zu empfehlen.

J. HERTZ

Damenmoden Langgasse 20.

K 152

Preiswerte Kleiderstoffe

Blusenstoffe, Flanell, waschbar . . . . Meter 1.25, 95 ₰, 75 ₰
Blusenstoffe, hübsche, dunkle Streifen, . Meter 1.65, 1.25, 95 ₰
Blusenstoffe, schwarz-weisse Streifen, . Meter 1.85, 1.55, 1.25
Hauskleiderstoffe, dunkel gemustert, ... Meter 1.50, 1.25
Hauskleiderstoffe, einfarbig u. gestreift, 100—110 cm breit . . . . . Meter 2.50, 1.95
Karos, 90 cm breit, blau-grün mit farbigen Durchzügen, Meter 1.25, 1.10
Karos, 90 cm breit, in schönen, neuen Farbstellungen, Meter 1.85, 1.48
Karos, 110 u. 130 cm breit, schwere Ware für Röcke, Meter 2.95, 2.45

Cheviot, reine Wolle, 90 cm breit, schwarz und blau, ... Meter 1.[illegible]0
Cheviot, reine Wolle, 110 cm breit, schwarz und blau, Meter 2.75, 1.85
Damentuch, 130 cm breit, nur in schwarz (unter Preis) Meter 5.50, 4.50
Kotelé, 130 cm breit, sehr solide Ware, in verschiedenen Farben, Meter 5.00
Kotelé, 130 cm breit, nur schwarz, vorzügl. Qualität, Meter 7.00, 5.90
Buckskin, 150 cm breit, für Jackenkleider und Knabenanzüge, Meter 4.75
Astrachan, 130 cm breit, für Kleider und Mäntel, . Meter 11.00, 8.75
Köpersamt, schwarz und farbig, ... Meter 2.75, 2.25, 1.95

Joseph Wolf Kirchgasse 62 gegenüber dem Mauritiusplatz.

K 149

Evangelischer Kirchengesang-Verein.

Sonntag, den 21. November 1915, abends 8 Uhr in der Marktkirche:

Geistliche Musikaufführung

zum Besten der Kriegshilfe.

Mitwirkende: Frl. J. Jäger (Sopran), Frl. Ph. Silvani (Alt), Herr J. Gerharts (Tenor), Herr Max Bucksath (Baß), Herr Willi Egenolf (Cello) und Herr Friedr. Petersen (Orgel).

Leitung: Herr Karl Hofheinz.

Einzug Jesu in Jerusalem

Festkantate für Chor, Soli, Kinderchor, Gemeinde u. Orgel von A. Stern.

Die geehrten unaktiven Mitglieder und Inhaber von Gastkarten (blaue Farbe) sind ergebenst eingeladen. Die hier weilenden verwundeten und erkrankten Krieger haben freien Zutritt.

Altarplatz (reserviert) 1 Mk., die übrigen Plätze 50 Pf.
Textbuch mit Programm 15 Pf.

Eintrittskarten sind zu haben in den Buch- und Musikalienhandlungen von Römer, Langgasse; Moritz & Münzel, Wilhelmstraße; Franz Schellenberg, Kirchgasse; Gies, Rheinstraße; Küster Thomae und abends an der Kasse. F 337

F 178

Kleine Weisse

Sklaven

auf

fachen Wunsch prolongiert bis Freitag 19. November

Odeon-Theater
Kirchgasse 18 – Ecke Luisenstr.

Stärkende ältere Naturweine

Originalgewächse von Oestrich, Hallgarten, Rauenthal etc. aus den Jahrgängen 1906, 1908 und 1909 zu sehr billigen Preisen von Mk. 1.60 per Fl. ab. Versandkistchen in jeder Grösse. 1302

E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstr. 45. Tel. 2274.

VORNEHME DRUCKSACHEN FÜR HANDEL, INDUSTRIE UND GEWERBE NACH EIGENEN KÜNSTLERISCHEN ENTWÜRFEN

ELEGANTE DRUCKSACHEN FÜR FESTLICHE VERANSTALTUNGEN IM HAUSE, IN VEREINS- UND WOHLTÄTIGKEITSKREISEN

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI • WIESBADEN

Weihnachtsgaben für unsere Krieger.

Empfehle Zusammenstellungen in jeder Preislage.
Besonders vorteilhaft meine Spezial-Kistchen à Mk. 10.— fertig verpackt:

1 Ia halbwoll. Unterhose	Mk. 3.75	1 Ia halbwoll. Unterjacke	Mk. 3.—
1 Paar reinwoll. Socken	„ 1.75	1 Paar Kniewärmer	„ 1.75
1 reinwoll. Kopfschützer	„ 1.—	2 Paar Untersocken	„ 0.50
1 reinwoll. Leibbinde	„ 2.—	1 reinwoll. Halsschal	„ 2.25
1 Paar gefütterte Handschuhe	„ 1.50	1 Paar lange Pulswärmer	„ 1.—
	Mk. 10.—	1 Paar Hosenträger	„ 1.50
			Mk. 10.—

Franz Schirg, Hofl., Webergasse I.

K 139

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt" in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Jüngeres Mädchen
mit guter Handschrift für Büro und leichte Packarbeiten von Versandgeschäft gesucht. Selbstgeschr. Off. m. Gehaltsanspr. u. B. 87 Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Gesucht erfahr. Zimmermädchen, gute Zeugn., guter Lohn. Vorzustellen 10—11 u. 3—4, Bierstadter Str. 5.

Zuverlässige Monatsfrau
gesucht Weilstraße 9, Part. Vorzusprechen vorm. 10—11, abends 8—9.

Saubere Monatsfrau für 2 Std. gesucht Nerostraße 33, 1.

Tüchtiges Zimmermädchen,
das servieren kann, täglich von 10 bis 3 Uhr zur Aushilfe gesucht. Vorzustellen vorm. Frankfurter Str. 14, 1.

Gut empfohlene Waschfrau
gesucht Parkstraße 58.

Saubere Putzfrau
für Treppenhausreinigung gesucht Schillerplatz 2, Schellenberg, 3. Et.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Spenglergehilfen
gesucht. H. Ernst, Karlstraße 6.

Haus- u. Büfett-Bursche
im Alter v. 17—19 Jahren bei gutem Lohn gesucht. Hotel Reichspost, Nikolasstraße 16/18.

Kräft. Hausbursche (Radfahrer) ges. Konditorei König, Friedrichstraße 10.

Laufbursche (Radfahrer)
gesucht. Hirsch-Apotheke.

Fuhrleute u. Taglöhner gesucht. Koch, Schiersteiner Straße 54c.

Fuhrmann
sucht Speditions-Gesellsch., Adolfstr. 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Perf. Hohlsaum-Näherin
u. Zuarbeiterin sucht Beschäftigung. Emser Str. 33, P., Knaustr., Treppe.

Besseres Mädchen,
welches schneidert, sowie kochen kann, sucht Stelle als Stütze oder ähnlichen Posten, geht auch zu Kindern. Off. unter B. 478 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Kriegerswitwe u. Mädch. s. St. als Pack. od. angeh. Verk. o. s. Besch. Off. u. Z. 86 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen wünscht vor Weihnachten Beschäftigung am Packtisch. Näheres Parkstraße 14, Frontspitze.

Näherin sucht Stelle.
Jägerstraße 14.

Fräulein,
selbständig in Küche u. Haus, sehr arbeitsfreudig, sucht Stelle bei älterem besserem Herrn, geht auch nach auswärts. Offerten u. S. 477 an den Tagbl.-Verlag.

Braves anständiges Mädchen,
welches kochen kann, mit gut. Zeugn., sucht Stelle zum 1. Dezember. Näh. Blücherstraße 5, Hth. 3 Tr. r.

Tücht. Fräulein sucht Stelle
bei Dame od. in frauenlos. Haushalt. Briefe u. O. 87 an den Tagbl.-Verl.

Unabh. fleiß. saub. Kriegersfr. s. W.- u. Putzbeschäft. Sedanstraße 3, 4.

Suche Stell., Kenntn. in Zimmerarb., Serv., Fris., Ondul., Schneidern. Off. u. S. 476 an den Tagbl.-Verlag.

Junge alleinsteh. Kriegersfrau
s. tagsüb. Beschäft irg. welcher Art. Krämer, Dotzheimer Str. 63, Mth. 1.

Mädchen sucht vorm. 2—3 Stunden Monatsstelle. Näh. Heinrich, Göbenstraße 19, Hth. Part.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Ein junger Violinspieler
sucht Stelle im Kino oder dergl. Briefe u. O. 477 an den Tagbl.-Verl.

Kräftiger Mann,
im Packen, sowie all. sonst. Arbeiten bewandert, sucht Stellung. Off. u. R. 477 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Angef. Versicherungs-Gesellschaft
sucht f. ihr General-Agentur-Büro in Wiesbaden eine perfekte

Buchhalterin

zu möglichst sof. Eintritt. Verlangt wird außerdem flott. Stenogr. u. Maschinenschr. Gefl. Off. m. Ang. seith. Tätigkeit, Verfüg. b. Zeugnisabschr. u. Ref., sowie der Gehaltsansprüche unter M. 477 an den Tagbl.-Verlag.

Durchaus gewandte, sichere

Stenographin, Maschinenschreiberin und Buchhalterin

zum sofortigen Antritt gesucht. Keine Anfängerin. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Eg

Verkäuferin

für Drogen- u. Kolonialw.-Geschäft gesucht. Off. u. U. 477 Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Erste Arbeiterin für Jacken-Veränderungen

bei hohem Lohn gesucht.
Leopold Cohn, Gr. Burgstr. 5.

Schneiderin

od. flinke Zuarbeiterin, wöchentlich 3 Tage von Privatdame gesucht. Näh. Kauth, Frankfurter Straße 25.

Junges Mädchen

für Packarbeit und Stadtgänge zum sofortigen Eintritt gesucht.
Schokoladenhaus Carl F. Müller, Langgasse 8.

Geb. Fräulein

als Erzieherin zu meinen 3 Töchtern im Alter von 8½ bis 5½ Jahren für sofort gesucht. Frau Dr. Tendlau, Bismarckplatz 6, zwischen 9 u. 12 Uhr vormittags oder nach 2 Uhr nachmittags. Telephon 6364.

Beiköchin

oder jüngere Küchenhaushälterin gegen guten Lohn gesucht Sonnenberger Straße 20.

Alleinmädchen,

das selbständig kochen kann, zum 1. Dez. gesucht. Melden vormittags Kaiser-Friedrich-Ring 28, 2.

Gesucht wird älteres Fräulein oder unabhängige Frau, event. mit Kind, zu einem alleinsteh. ält. kränkl. Mann aufs Land. Etwas Erfahrung in Landwirtschaft erwünscht. Angeb. m. Lohnanspr. u. A. 873 Tagbl.-Berl.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtiger arbeitsfreudiger

Handlungsgehilfe

für Betriebsbuchhaltung, Kalkulation und Statistiken, sowie andere kaufmännischen Arbeiten in dauernde Stellung gesucht. F 156

Kriegsinvalide bevorzugt.

Mitteldeutsche Gerberei u. Riemen-Fabrik, G. m. b. H., Wetzlar.

Gewerbliches Personal.

Gärtner gesucht.

Lohn nach Uebereinkunft. Gefl. Off. mit Zeugnisabschriften unter D. 473 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräulein, 18 Jahre

welches die Handelsschule besucht hat, perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine ist, u. gute Zeugnisse besitzt, sucht passende Stelle bei mäßig. Anfangsgehalt. Angebote u. M. 475 an den Tagbl.-Verlag.

In Buchhaltung,

Korrespondenz, Verkauf tüchtige jg. Fr. sucht Beschäft., stundenw., halbe oder ganze Tage, oder Heimarbeit. Off. u. O. 474 an den Tagbl.-Verl.

Filialleiterin

sucht Stellung od. Filiale auf eigene Rechnung. Kaution k. gestellt werden. Off. u. A. 874 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Putz-Directrice,

1. Kraft, welche auch den Verkauf leitet, sucht sich zu verändern, event. auch für später. Offerten u. H. 477 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres, 21 jähr. Fräulein,

von angenehm. Aeußern, das perfekt kochen, nähen u. bügeln kann, möchte in einem frauenlosen Heim den Haushalt führen. Offerten unter O. 476 an den Tagbl.-Verlag.

Stütze,

29j., perf. i. Küche, Haush. u. Schneid., s. Aush. bis Jan. Näh. Tagbl.-Vl. 81

Wirtschaftsfräulein,

geb. Persönlichkeit, Süddeutsche, 41 J. alt, symp. Ersch., kocht sehr gut, im Haushalt u. Krankenpflege durchaus erf., beste Zeugn., sucht Stelle zu frauenlos. Haush., Dame, ält. Ehepaar, a. bei hilflos. Kriegsinvaliden. Gefl. Anerbieten unter P. 476 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräulein

tüchtig in Haus u. Küche, g. Zeugn., sucht Aufnahme in gut. Haushalt. Taschengeld erwünscht. Angebote u. G. 475 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Tochter, 18 J. Aufnahme in einem bess. Fremdenpensionat zur Erlernung des Haushalts. Näh. durch Frau B. Wellershaus, Brilon in Westfalen.

Köchin und Hausmädchen
suchen Stellung, am liebsten zus. in Herrschaftshaus. Angebote unter E. 476 an den Tagbl.-Verlag.

Wirtstochter

sucht per sof. Stell. als Beifchin. Gefl. Off. u. J. 476 an d. Tagbl.-V.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Gewandter jung. Mann

17 J., mit Einj.-Zeugn., sucht pass. Lehrstelle, industriell oder Bank. Off. u. E. 472 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Militärfreier Staatsbeamte,

30 J. alt, verh., bisher beschäftigt bei Hypothekenamt, Grundbuchanlegung, Gerichtsvolls. u. Staatsanwaltschaft, sucht sichere Stellung. Angebote u. N. 86 an den Tagbl.-Verlag.

Kassierer- o. Vertrauensposten

sucht ält. Geschäftsmann, militärfrei. Off. u. D. 477 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Hellmundstr. 31 1 gr. neuherg. Z., K.

2 Zimmer.

Bleichstraße 25 2-Z.-W. sof. preisw.

Gneisenaustr. 10, Hochp., sch. 2-Zim.-Wohn. mit Erker u. Balkon z. vm.

Nerostraße 24 2 Z. u. K. gl. od. sp.

4 Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stock, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas u. elektr. Licht sofort zu verm. Näh. im „Tagblatt"-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

Wagemannstraße 28, 2. Stock, schöne 4-Zimmer-Wohnung, Gas u. elektr. Licht sofort zu verm. Näheres im „Tagblatt"-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

3 Zimmer.

Jahnstraße 19, Stb. Part. od. 2. St., 3-Zimmer-Wohnung zu vm. 2794

Auswärtige Wohnungen.

Sonnenberg, Talstraße 24, 2mal 3-Zim.-Wohn. zu vermieten.

Möblierte Wohnungen.

Hellmundstr. 42, 1, sch. gr. mbl. 2-Z.-W., Gas, allein i. Abschl., s. preisw.

Möblierte Zimmer, Mansarden 2c.

Adolfstraße 12, 2 l., g. m. ungest. Z.

Drudenstr. 5, 1 l., sch. mbl. Z. bill.

Friedrichstr. 8, Mth. 2 l., l. m. Zim.

Friedrichstr. 41, 2, f. m. Z., 2 Betten.

Goethestr. 22, 3, schön möbl. Zim. mit voller Pension für 70—75 Mk.

Hellmundstr. 6, 3, sch. m. Z., w. 4 M.

Hellmundstr. 36, 1, schön möbl. sep. Zim., event. Mittagstisch.

Hellmundstr. 39, 2, mbl. Z., 20 Mk.

Hellmundstraße 40, 1, mbl. Z., 3.50.

Hellmundstr. 42, 1, einf. mbl. Z. bill.

Kirchgasse 11, Gth. l. 1, sch. m. Z. b.

Schwalb. Str. 73, 1, einf. m. Stbch.

Moritzstraße 4, 2. St., möbliertes Zimmer zu vermieten.

Schwalbacher Str. 71, Bäckerei, möbl. Zimmer u. Mansarde sofort z. vm.

Westendstraße 20, P., m. Zim. billig.

Wörthstr. 3, 1 l., gut möbl. Zimmer.

Leere Zimmer, Mansarden 2c.

Frankenstr. 4, P., 1 Z. m. Küchenben.

Keller, Remisen, Stallungen 2c.

Weinkeller, 35—40 Stück haltend, ev. auch zu and. Zw. zu vm. Schlichterstraße 10. Näh. das. 4. St. 2795

Mietgesuche

Lehrerin s. Zim. mit gut. Pension im Preise von 65—75 Mk. Off. u. W. 477 an den Tagbl.-Verlag.

Kl. f. möbl. 2—3-Zim.-Wohn., ungest., von 2 jg. H. zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter U. 475 an den Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer,
Schlafkammer (2 Betten) u. Küche zum 1. Dezember von mittl. Beamten für Kriegsdauer ges. Angeb. bis Samstag u. H. 476 a. d. Tagbl.-Verl.

Alleinsteh. anständ. Frau,
d. Mann interniert, sucht einf. möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit bei a. anständ. Leuten. Offerten u. W. 476 an den Tagbl.-Verlag.

Trockener, staubsicherer Raum
für Möbel einzustellen gesucht. Nähe Römerberg. Schriftliche Offerten mit Preis Luisenstraße 4, 2 rechts.

Vermietungen

2 Zimmer.

2-Zimmer-Wohnung
mit Obst- u. Gemüsegarten ab 1. Jan. 1916 zu vermieten. Off. u. U. 87 an die Tagbl.-Zweigstelle.

4 Zimmer.

Wagemannstr. 28,

2. Stock, schöne 4-Zimmer-Wohnung, Gas u. elektr. Licht, sofort zu verm. Näh. im „Tagblatt"-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

Wagemannstr. 28,

1. Stock, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas u. elektr. Licht sofort zu verm. Näh. im „Tagblatt"-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

Möblierte Wohnungen.

Nerotalstraße 31

möbl. Wohnung, 2—5 Zim., auch mit Kochgelegenheit, auch einz. möbl. Zimmer billig zu verm.

Herrschaftl. möbl. Hochparterre

elegant eingerichtet, 6 Zim., Küche u. Zubehör, monatlich 200 Mk. Auf Wunsch auch geteilt.
Rheinstraße 90, Part.

Kleine freundl. möbl. Wohn.

mit Küche, separ. Eing., für 55 Mk. zu verm. Näh. im Tagbl.-Verl. 8o

Möblierte Zimmer, Mansarden 2c.

Schwalb. Str. 8, 2 l. u. Rheinstr., eleg. m. sep. Z. u. 1 Z. im Abschl.

Taunusstr. 57, 1, m. W.- u. Schlafz., 1 od. 2 Betten, Aufzug, elektr. L.

Möbl. Zimm., groß, sonnig, sch. einger., 1 o. 2 B., a. W. Pens., a. Küchenben., s. jed. Zeitdauer bill. Kl. Burgstr. 1, 2 r.

Möbl. Zimmer

sof. zu verm. Michelsberg 7, 2 links.

Mietgesuche

Alleinstehende Dame
sucht Zim. u. Küche zum 1. 12. 1915, im Abschl., in nur gut. solid. Haus, mit Gas, Vorder- od. Gartenh., 1. od 2. Stock, K.-Friedr.-Ring, Rheinstraße oder Nähe. Angeb. m. Preis u. P. 87 Tagbl.-Zweigst., Bism.-Ring.

Möbl. 3—4-Zimmer-Wohn.

mit Küche und Mädchenkammer gesucht. Kurlage oder Süden bevorzugt. Offert. mit Preisangabe u. R. 475 an den Tagbl.-Verlag.

Offizier

sucht für sof. hübsch möbl. Zimmer, separater Eingang. Offerten unter R. 477 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer

ungestört, mit sep. Eingang, gesucht. Off. u. B. 477 an d. Tagbl.-Verlag.

Für 24. November

wird elegante und sehr saub. möbl. Wohnung, bestehend aus Wohn- u. Schlafzimmer, mit Bad (event. auch mehr Zimmer), separater Eingang, Zentralheizung, elektr. Licht, inkl. Frühstück, 7tägige Kündigung ausbedungen, in der Nähe der Schiersteiner Straße oder an der Linie 5, gesucht.
Offerten mit Preis unt. P. 4776 an D. Frenz, Mainz. F10

Gepr. Masseuse

sucht per 1. 12. 1915 ein gut möbl. Zimmer. Offerten mit Preis an Grete Falke, Düsseldorf, Fürstenplatz 6, Parterre.

Fremdenheime

Haus Riviera,

Bierstadter Str. 7, vorn. Fremdenh., n. Kurhaus, Zim. einsch. vorz. Verpfleg. von 5.50 Mk. an. (Auch für Daueerm.) Bäder, Aufz., Heiz., Gart.

Pension Miranda

4 Mozartstr. 4. — Tel. 3773.
In sehr guter Kurlage. Behaglich eingerichtete Villa. (Zentralheizung, elektr. Licht, Bad.) Großer Garten. Haltestelle der Elektr. Ecke Mozartstraße, Sonnenberger Straße. Volle Pension im Winter von 5 Mark an. Inhab.: Fräulein Clara Reimann.

Angenehmes Heim

bei kürz. od. läng. Aufenthalt. Gute Verpflegung. Mäßige Preise. Schöne ruhige Lage. Neubauerstraße 3.

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Nachlaßsätzen und innerhalb der gleichen Aufgabezeiten wie im „Tagblatthaus", Langgasse 21, entgegen.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Erstklass. Oldenburger Pferd, 6jährig, Wallach, zu verkaufen. Näh. Hotel Spiegel, Zimmer 90, von 2 bis 3 Uhr nachmittags.

Zug- und Reitpferd zu verk. Sonnenberg, Talstraße 13.

Prima Zwergrehpinscher mit Stb. äuß. billig Bierstadt, Blumenstr. 6.

ff. Kanarienh. (echt Seifert) bill. abzug. Adlerstraße 57, 2 l.

Prima Kanarienhähne (auch Buschkopf) u. Weibchen zu verk. Oranienstraße 14, 3 r.

Seltene Gelegenheit. 1 Brillantring, 1 Stein, 150 Mk., 1 Herren-Savonet, 14kar., Glashütte, 185 Mk. Struck, Michelsberg 15.

Pelz 5 Mk., Muff 8 Mk., zu verk. Jahnstraße 11, 3, von 9—3 Uhr.

Pelzjacke, rotbraun, Nerz-Murmel, Preis 50 Mk., zu verk. Sonnenberg, Wiesbadener Straße 37, Hochpart.

Gut. blaues Jackenkleid (Gr. 44—46) zu verk. Wielandstraße 3, 1.

Schickes D.-Kostüm 15, woll. Decke, weiß, neu, 12, 3 f. neue H.-Hemden 10 M., eleg. Weste, Kravatten, Unterzeug usw. Kapellenstraße 12, 2 r.

Schwz. Schneiderkostüm zu verk. Fritz-Kallestraße 9, Part.

Eleg. Gesellschaftskleid, nur einmal getr., Crepe, Sammet u. Spitze, neu 175 Mk., für 75 Mk., weiß. Taffet-Unterkleid m. Valence-Spitze, hellblauer Abendmantel bill. Näheres im Tagbl.-Verlag. Sm

Weihnachtsgeschenk. Eleg. Abendkleid billig zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Sk

Damen- u. Kinder-Garderobe, gut erhalten, billig zu verk. Goldgasse 2, 1.

Eleg. fast neuer Abendmantel sehr billig Alexandrastraße 4, 1.

Zwei graue Damen-Wintermäntel, Größe 44—46, billig abzugeben Winkeler Straße 4, 2 r.

Mod. warmer Ulster (starke Fig.) zu verk. Faulbrunnenstraße 7, 1 r.

Winter-Ueberzieher, 2mal getragen, für mittl. korpulenten Herrn billig zu verk. Bertramstraße 19, 1 l.

Winter-Ueberzieher zu verkaufen Rheinstraße 106, 1.

Dunkler Ueberzieher, gef. mittl. Gr., zu verk. Jahnstraße 46, 2 r.

Militär-Beamten-Mantel, feldgrau, fast neu, für große kräftige Figur, sowie Säbelkoppel billig zu verkaufen. Anfragen unter G. 476 an den Tagbl.-Verlag.

Versch. Militär-Kleidungsstücke, darunter 1 neuer hellgr. Generalsmantel, Helm, Mütze usw., 1 elektr. Hängelampe, 1 fl. elektr. Perlüster zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Rq

Uniform mit Mantel (80er), fast neu, zu verk. Händler verbeten. Seerobenstraße 31, 1 r.

Vollständiger Nikolaus-Anzug zu verk. Hermannstraße 1, 3 St.

Feldstecher sechsfache Vergrößerung (Zeiß) billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Sn

Ovaler Tisch billig zu verk. Hellmundstraße 53, 3 rechts.

Sofort verkäuflich einige Nachttische mit Marmor, Spiritus-Gasofen, von bedeut. Heizkraft, Konzert-Grammophon mit vielen Platten, Tula-Taschenuhr m. 1/1, 1/2, 1/4 u. Minuten-Schlagwerk u. a. m. Moritzstr. 39, 2.

Kindermöbel, Bank, runder Tisch, 2 Sesselchen, Eiche, tadellos erhalten, zu verk. Anzus. von 10 bis 4 Uhr. Fritze, Schierstein Straße 9, 3.

2 fast neue Strickmaschinen bill. zu vk. Göbenstraße 19, Mth. P.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verk. Loreleyring 4, Vdh. 3 r.

Großer Dauerbrand-Ofen billig zu verkaufen. Anzusehen von 10—4 Uhr, Schierstein Straße 9, 3. Stock, Fritze.

Füllofen, Nickel, u. Gaskamin, bill. zu verk. Frankenstraße 15, P.

Füll-Ofen billig zu verkaufen Mauergasse 8, Hth. 2 links.

Transportabler Kachelofen, fast neu, preiswert zu verk. Ost, Hallgarter Straße 3.

3 vollständige Gaslyren bill. abzug. Winkeler Straße 4, 2.

2 fertige Außen-Rolladen m. Kasten aus Zink zu verk. Marktstraße 13, 1.

Fässer in jeder Größe und zu jedem Zweck zu verkaufen Nerostraße 31.

30 kg prima Zylinderöl bill. Seerobenstraße 4, Part. links.

Händler-Verkäufe

Gitarre, Mandoline, Violine m. Etui, Zither zu verk. Jahnstraße 34, 1 r.

Venus, für Wintergarten geeignet, Figuren, gr. Vasen, Marmortisch (antik), Glaslüster, Wandarme, alte Perser Teppiche, Läufer, einzelne Sessel. Adolfstraße 7, Henze.

Gute bill. Matr., Seegras 12, 13, 15, 18, 20, K.-Wolle 18, 20, 24, 28, 30, Kapok 38, 40, 42, 45, 48, Haar von 40 Mk. an, Patentrahmen von 18 Mk. an. Ia Ware. Matratzen eigener Anfertigung. Bettengesch., Mauerg. 15.

Möbel jeder Art zu verkaufen Hermannstraße 6, 1.

2 Chaisel., Diwan, Vertiko, 2 Betten, Nachttisch, Büfett, Küche, Flurgard. bill. Näh. Minor, Friedrichstraße 57.

2 noch neue Nähmaschinen sof. billig zu verk. Adolfstraße 5, Hth. Part. l.

Neue Nähmaschine (Schwingschiff) bill. zu verk. Bleichstraße 13, Gth. 1 l.

Damen-, Herren-, Mädch.-, Knaben-Räder m. Freil., sow. Nähm. billig. Klauß, Bleichstraße 15. Tel. 4806.

Kaufgesuche

Für ältere Frau suche getr. dunkl. Pelz, Skunks bevorzugt. Off. u. M. 476 Tagbl.-Verl.

Gebr. Pelzfutter für Waffenrock zu kaufen gesucht. Off. u. F. 476 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Mantel u. Muff von Herrsch., gut erh., zu kauf. ges. Schäffer, Blücherstraße 20, 4.

Alter Plüsch- oder Pelzmantel für Fußwärmer kauft billig. Adresse im Tagbl.-Verlag. Fm

Suche zwei Mädchen-Mäntel, Alter 12 u. 13 J., für 3—4 Mk. zu kaufen. Adresse im Tagbl.-Verl. Fn

Kriegersfrau s. Mantel f. 14j. Jung. u. 11jähr. Mädchen zu kauf., Puppenwagen u. Küche für kl. Mädchen. Off. u. J. 477 an den Tagbl.-Verlag.

Grammophon, trichterlos, zu kaufen gesucht. Offerten unter Q. 476 an den Tagbl.-Verlag.

Briefmarken u. ganze Sammlungen kauft Seibel, Jahnstraße 34, 1 r.

Pianinos kauft u. tauscht Schmitz, Rheinstr. 52.

Pianino zum Lernen zu k. gesucht. Off. u. G. 429 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. rotes Plüsch-Sofa mit 2 oder 4 Sessel zu kaufen gesucht. Angeb. u. Z. 475 a. d. Tagbl.-Verl.

6 gut erhaltene Stühle für Eßzimmer zu kaufen gesucht Luisenstraße 49, 2 l.

Gut erhaltene Nähmaschine für Weißzeug zu kaufen gesucht. Kramer, Dambachtal 14, G.

Gut erh. größ. Kinderklappstühlchen zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. N. 476 a. d. Tagbl.-Verlag.

Eleg. gebr. Kinderwagen gesucht. Angeb. u. U. 476 a. d. Tagbl.-Verlag.

Gut erh. Puppenküche, Kaufladen u. Werkzeugkasten f. Knab. z. k. ges. Off. T. 87 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr.

Kinder-Eisenbahn m. Zub. z. k. ges. Off. u. B. 476 an den Tagbl.-Verlag.

Eleg. Puppenwagen zu kaufen ges. Scharnhorststraße 13, 3 r.

Gebr. Papageikäfig zu kauf. ges. Georg-Auguststr. 5, P. 1.

Gebr. gr. stark. Leiterwagen zu kauf. ges. Kiedricher Str. 9, P. 1.

Bretter, Elektr.-Motor, Drehbank zu k. ges. Rheingauer Str. 14, P. 1.

Lumpen, Flaschen, Eisen kauft u. zahlt höchste Preise Ph. Lehna, Steingasse 16, P. Postk.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Ilgen, Bismarckr. 85, 1. Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr.

Schüler, O.-Tertia, f. Mathem.-Lehr. Off. u. L. 477 an den Tagbl.-Verlag.

Prima Violin-Unterricht wird erteilt. Offerten unter Z. 474 an den Tagbl.-Verlag.

M. Habich, Pianistin, ert. erstkl. Klav.-Unt. Reisez. Rauenthal. St. 19, 1 r.

Unterricht in Klavier, Laute, Gitarre, Mandoline u. Zither wird gründl. ert. Dotzheimer Str. 46, 2 r.

Klavierunterricht zu Hause gesucht. Methode Köhler. Gefl. Angebote u. T. 475 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren · Gefunden

Ein Paket, Inhalt schwarzer Rock, von Kurhaus, Parkstr. verl. Gegen Belohnung abzugeben bei Sattler Kröber, Mauergasse.

Geschäftl. Empfehlungen

Perfekte Stenotypistin mit eig. Schreibmaschine sucht Heimarbeiten, auch Abschriften, Adressen usw. Näh. Herrngartenstraße 17, 3.

Nähmaschinen repariert jed. System unter Garantie prompt u. billig. Regulieren im Haus. Ad. Rumpf, Mechaniker, Webergasse 48, Hth.

Rep. an Gram., Nähm., Fahrrädern w. fachg. u. bill. ausgef. Traugott Klauß, Mech., Bleichstr. 15. T. 4806.

Mechan. Spielwaren, Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Gewehre, Musikwerke usw., mit elektr., Dampf- od. Federkraft repariert bill. Ad. Rumpf, Mechaniker, Webergasse 48, Hth. 1.

Damenschneiderei Friedrichstr. 36, Vdh. 3 r., werden Kleider, Blusen, Röcke angefertigt. Repar. billigst.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen u. Ausarbeiten von Jackenkl., Abendkl., Blusen u. Röcken zu billigen Preisen. Gute Arbeit zugesichert. Wellritzstraße 48, 1 l.

Ausb. u. Aend. v. Kl. u. W., a. neu, übern. Näherin in u. a. d. H. E. B., Zimmermannstraße 8, Gth. P. M.

Tage frei zum Ausbessern v. Wäsche u. Kleidern, a. neu. Fräul. Sinner, Albrechtstraße 7, 2. Karte genügt.

Friseuse n. noch einige Damen an. Wellritzstraße 30, 1 St.

Verschiedenes

Wer leiht 100 Mark gegen hohe Zinsen u. Sicherheit? Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Si

Kgl. Theater, 3. Rang, Mitte, 2 Plätze, Abonnement für Dez. u. Jan. gesucht Dotzheimer Str. 51, 2 l.

Wer würde einem Krieger bill. gebr. Trompete u. Schule überl., zum Üben im Felde? Näh. Tagbl.-Bl. So

---

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

5-600 Mille Zigarren
in allen Preislagen gegen sofortige Kasse zu haben. Offerten an F10
Theodor Rosenberg, Mainz.

3 rassereine Rehpinscher
Monate alt, billig abzugeben.
Glasmacher, Chausseehaus.

Elegante neue
Pelzgarnituren
in Fuchs, Skunks, Feh usw. billig zu verk. Michelsberg 28, Mtb. 1 St.

Schreibmaschine, Sichtschrift, Einberufung halber sehr billig zu verk. Briefe u. S. 87 an Tagbl.-Zweigst.

Gut erhalt. Armeesattel
zu verk. Dotzheim, Wiesbad. Str. 49.

Leere Fässer und Säcke
zu verk. Aarstraße 47.

Kaufgesuche

Ein älterer Esel,
aber gut im Ziehen, zu kauf. gesucht. Off. mit Preisangabe an Konrad Otto, Pfungstadt bei Darmstadt.

Marken-Sammlung
zu k. gesucht. Off. u. R. 4770 an D. Frenz, Mainz. F10

Nur D. Sipper, Riehlstr. 11,
Telephon 4878, zahlt am besten weg. groß. Bed. f. getr. Herren-, Damen- u. Kinderkl., Schuhe, Wäsche, Zahngebisse, Gold, Silber, Möbel, Teppe, Pelze und Kinderspielsachen.
Komme auch nach auswärts.
Größter Bedarf am Platze.
Beste Verwendung.
Hauptverkauf nach auswärts.
Allen voran!! Nur
Frau Stummer, Neugasse 19 II, kein Laden.
Telephon 3331.
zahlt noch nie dagewesene, staunend hohe Preise f. getr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Pelze, Gold, Silber, Brillanten, Pfandscheine u. Zahngebisse.

Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Gold, Silber, Zahngebisse
kauft zu hohen Preisen nur
Frau J. Rosenfeld,
deutsche Kriegersfrau,
Wagemannstraße 15. Fernruf 3964.
Kaufe aus Herrschaftshäus. getrag. Damen- u. Herrenkleider, Schmucksachen usw. bei höchsten Preisen und strengster Diskret. Postkarte genügt. Christlich. M. Haub, Gonsenheim bei Mainz, Oranienstraße 4. F10

Offiz.-Sattelzeug
kompl., zu kaufen ges. Off. mit Preis u. P. 477 an den Tagbl.-Verlag.

Von Herrschaften
gebr. Spielsachen aller Art zu kaufen gesucht. Offerten unter U. 473 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchte
National-Registrier-Kasse
zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Sb

Restaurant.
Zwei gepolsterte Sitzbänke mit Rückwänden, 2,50 Meter lang, zu kaufen gesucht. Offerten u. W. 476 an den Tagbl.-Verlag.

Restaurant-Kasse
National, 6—9 Kellner, gesucht. Off. u. E. 477 an den Tagbl.-Verlag.

Kontrollkasse
National, gut erhalten, gesucht. Off. u. F. 477 an den Tagbl.-Verlag.

Eine gebrauchte
Hohlsaum-Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Angebote unter B. 472 an den Tagbl.-Verlag.

Höchstpreise für Flaschen, Gummi, Metalle, Säcke, Lumpen, Schuhe zahlt stets Sch. Still, Blücherstraße 6.

Flaschen (Bord.) kauft Brunnenkontor, Spiegelgasse.

Altes Zinn u. Blei
kauft Fliegen,
Kupferschmiederei — Verzinnerei,
Wagemannstraße 37.

Säcke aller Art kauft D. Sipper, Riehlstraße 11. Telephon 4878.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche.

200—300 Mark
für kurze Zeit gegen zehnfache Sicherheit u. gute Zinsen zu leihen gesucht. Freundl. Mitteilung unter D. 476 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Ein größeres Pensionshaus
in Bad Langenschwalbach ist umständehalber mit gutem Inventar zu Zweidrittel der Taxe zu verkaufen. Nähere Angaben unter T. 477 an den Tagbl.-Verlag.

Rentables Wohnhaus
zu verkaufen, 3- u. 4-Z.-Wohnungen, auch gegen ein Grundstück zu tausch. Off. u. J. 86 an den Tagbl.-Verlag.

Moderne Villen
zu 30,000, 40,000, 50,000 Mark und höher zu verkaufen Adelheidstraße 45, Seitenbau 2. Stock.

Grundstück, 60 R., auch geteilt, mit 17 Bäumen, zw. Mainzer und Friedenstr., als Garten sehr geeign., bill. zu verk. Schenkendorfstr. 6, 2 r.

Unterricht

Für Gymnasiasten,
Realgymnas. u. Realschüler täglich 1½ bis 2 Arbeitsstunden mit Nachhilfe bei erfahr. Philologen, unter dessen Leitung schon viele hiesige Schüler das Klassenziel erreichten. Monat 20—30 Mk. Genaue Angaben u. M. 424 an den Tagbl.-Verl. erbet.

Durchaus routinierter langjähr.
Kapellmeister
ert. vorzügl. Korrepetitions-Stunden. Ia Ref. Off. u. G. 474 Tagbl.-Verl.

Aus Italien kommende gebildete verh. Dame (staatl. gepr. Lehrerin, vereid. Uebersetzerin), perf. in. Engl., Franz., Spanisch, Italien., Deutsch, sucht Unterricht, Uebersetzung. Leistet Damen Gesellsch., Vorlesen. Nimmt Kind. u. j. Mädch. in Pens. N. vorm. 10—½3 Gneisenaustraße 18, 1 St.

Verloren · Gefunden

Eis. Kreuz 1. Kl.
verloren 14. 11. Abzugeben g. Bel. Hotel Royal, Sonnenberger Straße.

Granat-Brosche
(Andenken) verloren. Gegen Belohn. abzugeben Adolfsallee 20, Parterre.

Entlaufen junger ½jähriger
Deutscher Schäferhund.
Gegen gute Belohnung abzugeben Bücher, Bierstadt, Wiesbadener Straße 3.

Geschäftl. Empfehlungen

Schreibmaschinen
repariert und reinigt
Wagner, Rheinstraße 48. Tel. 5957.
Continental-Schreibmaschin.-Vertrieb, Hellmundstraße 7, Tel. 4851.
Ankauf, Verkauf, Repar., Verleihen.
Bettfedern-Reinigungs-Anstalt (Tel. 6122), Mauergasse 15, reinigt Bettfedern, mit allerneuest. Maschin. El. Betrieb. Barchent, Federlein. bill.

Hüte, Federn, Reiher,
Boas usw. werden in bekannt sorgfältigster Ausführung wie neu hergerichtet.
Straussfedern-Manufaktur
Blanck,
Friedrichstrasse 39, 1. Et.

Damen-Hüte
w. schick u. billig angef., alte Hüte wie neu umfassion. Zutaten verwend.
J. Matter, Bleichstraße 11, 1.

Pelze, Müffe, Kragen
w. nach neuesten Modellen geändert u. gefüttert Sedanplatz 9, 2.
A. Heinemann,
Frankfurter Direktrice.

Große Ersparnis
erzielen Sie, wenn Sie die Schäden in Ihrer Garderobe, in Ihren Teppichen, Portieren, Decken usw. unsichtbar einweben od. stopfen lassen.
Kunststopferei
Tel. 4353 Tel. 4383
Oranienstr. 3 — Taunusstr. 19 — Moritzstraße 7.

Gardinen-Wasch. u. -Spannerei Moritzstraße 22, 2, Frau Staiger.

Behandl. aller Leiden
n. Grundsätzen d. Homöopathie u. Naturheilmeth. unt. Benutz. d. künstl.
Höhensonne,
Vibr. Massage, Suggestion
etc. Langjähr. Praxis. Erste Untersuchung kostenlos. Dir. Glaß. Scheffelstr. 8, p. Sprechst. 9—12.

Wer übernimmt
Rücken-Massage
bei verwund. Offizier? Adr. erb. u. U. 4779 an D. Frenz, Mainz. F10

Massage — Nagelpflege
Käte Wesp (ärztl. gepr.) Schulgasse 7, I.

Massage. — Nagelpflege,
Käte Bachmann, ärztl. gepr., Adolfstraße 1, 1, an der Rheinstr.

Massage Emmy Sommerfeld,
ärztl. gepr., Querstraße 1, I.

Massage, ärztlich geprüft. Marie Langner, Schwalbacher Str. 69, II, früher Friedrichstr. 9, II.

Massagen! ärztlich gepr.
Emilie Störzbach, Kapellenstr. 3, P.
Massage. — Heilgymnastik.
Frieda Michel, ärztlich geprüft.
Taunusstraße 19, 2.

Schwed. Heilmassage.
Behandl. v. Frauenleid. Staatl. gepr. Mitzi Smeli, Schwalbach. Str. 10, 1.

Thure-Brandt-Marj Kamellsky, **Massagen** ärztl. gepr., Bahnhofstraße 12, 2.

Verschiedenes

Für die armen Kriegspferde
im Osten, die auch Unglaubliches leisten und leiden, werden Tierfreunde zur Beteiligung an Liebesgaben-Paketen fürs Pferde-Lazarett dorten gesucht. Namentlich Roburin, alte Decken usw. Frau Major D. Adr. erb. u. J. 461 an d. Tagbl.-V.

Ein stubenreines bildschönes Kätzchen sucht ein gutes Plätzchen.
Jahnstraße 32, 2.

Ein hiesiges Nahrungsmittel-Versand-Geschäft sucht
Teilhaber
mit wenigen tausend Mark zwecks Vergrößerung. Hoher risikoloser Verdienst, angenehme Tätigkeit. Offert. u. Z. 476 an den Tagbl.-Verlag.

Freitagnachmittag
auf der Schützenhofpost arm. Dienstmädchen schw. Portemonnaie mit 37 Mk. u. Markenbüchelch. entwendet worden. Der Täter ist von 2 Seiten erkannt u. w. ersucht, dasselbe gegen 5 Mk. Belohnung bei Baumacher u. Co., Langgasse, abzugeben, sonst sofort Anzeige.

Junger Kaufmann sucht Jemand zur Unterhalt. v. Wäsche u. Kleid. Off. u. E. 475 an den Tagbl.-Verlag.

Wäschenannahmestellen
gesucht von der Baden-Badener Dampfwaschanstalt, G. m. b. H. Lohnende Nebenbeschäftigung. F 156

Privatentbindungsheim b. Fr. Kilb, Hebamme, Schwalb. Str. 61, 2. Et. Haltestelle der Linie 3. Tel. 2122.

Privat-Entb. und Pension.
Hebamme Schöner, hier, Bismarckring 15, 2.

Heiratsanzeiger
Leipzig, weit verbreitet, 11. Jahrg. Proben, verschlossen gegen 30 Pf.

Heiratsgesuch.
Kgl. Beamter, in erstklass. Stell., 50 Jahre alt, sehr rüstig, alleinsteh., sucht Lebensgefährtin mit gutem Charakter. Vermögen erw. Ernstgemeinte Anerbieten unter K. 476 an den Tagbl.-Verlag erb. Anonym u. gewerbsmäßige Vermittler bleib. unberücksichtigt.

Witwer
vermög., Anfang der 40er, evg., mit 1 Kind, wünscht mit Dame, Witwe o. Kind, nicht ausgeschl., zw. Heirat bekannt zu werden. Genaue Vermögensverhältnisse, sowie Bild erw. Anonym zwecklos. Offerten unter Z. 477 an den Tagbl.-Verlag.

Hofmann's Weihnachts-Vorverkauf

Weihnachts-Wäsche sowie andere Geschenk-Artikel

für Familienangehörige — für Angestellte — für Wohltätigkeitszwecke

auf Extra-Tischen ausgestellt, werden bis 1. Dezember zu aussergewöhnlich billigen Weihnachts-Preisen verkauft!

Taschentücher in grosser Auswahl! | Monogramm-Bestellungen erbitte rechtzeitig!

Bettwäsche — Daunen-Decken — Tisch-Wäsche — Farbige Tischdecken.

Leinenhaus

Georg Hofmann

Langgasse 37 Fernsprecher 6164.

1304

Vormals Kaffee „U. 9"
Marktstraße 26,
Jeden Abend: 1222
Musikalische Unterhaltung.

„Zum Jägerhaus"
Schierfteiner Straße 68.

Heute Metzelsuppe
wozu freundl. einladet
Jakob Koob.

Schwanen, Erbenheim.
Täglich süßen Apfelmost
frisch von der Kelter.
Es ladet frdl. ein Merten.

Kerzen
für den Weihnachtsbaum
Reine
Bienenwachskerzen
Stearinkerzen
Paraffinkerzen
nicht tropfend, in allen Größen und in den altbewährt. Qualitäten empfiehlt
Gustav Erkel
C. W. Poths Nachf. 1303
Langgasse 17 — Tel. 91.

Ziehung 3. und 4. Dezember
Geld-Lotterie
der Allgemeinen Deutschen Pensionsanstalt für Lehrer und Lehrerinnen
200000 Lose. 6633 Geldgewinne — M.
Hauptgewinne Mark: 200000 75000 30000 10000
Bar ohne Abzug zahlbar.
Lose 3 M. Überall erhältlich Porto u. Liste 30 Pf.
A. Molling, Hannover
und Berlin W. 9, Lennéstr. 4.
F 178

Treibriemen
in jeder Breite und Länge,
Maschinen- u. Motoren-Oele,
Zylinder-Oele,
Maschinenfette,
Putzwolle,
Gummischläuche f. alle Zwecke
Asbestwaren. 1193
Ph. Hch. Marx,
Wiesbaden,
Mauritiusstr. 1. Tel. 3056.

Wie in Friedenszeit.
Verkaufe Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Ulster, Joppen, Bozener Mäntel, Capes und Hosen für Herren und Knaben. Reste in Tuch und Manchester in jeder Größe von 10 Pfg. an. Es wird nur zu früheren Preisen verkauft.
D. Birnzweig, Faulbrunnenstr. 9.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Hiermit die schmerzliche Nachricht, daß mein inniggeliebter Mann und treubesorgter Vater seines Kindes, der

Wehrmann Karl Meyer,
Schlosser,

am 9. November in Frankreich bei Fontaine gefallen ist.

Dieses zeigen tiefbetrübt an:

Frau Anna Meyer
und Kind
Familie Otto Meyer
Familie Christoph Pünter.

Wiesbaden,
Rauenthaler Str. 20.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 25. September in der Champagne unser innigst geliebter, treuer Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Bräutigam

Willy Schneider
Leutnant der Res.
im 25. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Schneider
Hof Dapprich
(Kreis Westerburg).

Dotzheim, Wiesbaden, 16. November 1915.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute unser liebes, herzensgutes Kind, Schwesterchen, Enkelchen und Nichtchen,

Lilli,

im zarten Alter von 3¼ Jahren nach schwerem Kranksein sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:
Wilh. Börner und **Frau**
nebst **Kind.**

Wiesbaden, 16. Nov. 1915.
Bleichstraße 13.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 19. Nov., nachm. 3¼ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Kesselöfen
und
Einsatzkessel
sofort lieferbar. 1281
M. Frorath Nachf.

Osram-½-Wattlampen 1221
Flack, Luisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747

Schwarze Kleidung
als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager.....!

Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365
S. GUTTMANN
K 145

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter

verw. Frau Jakob Nicolai,
Sophie geb. Arnold,

am 15. November, nachts 11½ Uhr, nach kurzer, schwerer Krankheit sanft verschieden ist.

Wiesbaden, den 16. November 1915.
Nikolasstrasse 39.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Die Feuerbestattung findet **Freitag, den 19. November, nachmittags 4 Uhr,** im Krematorium auf dem Südfriedhofe statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.